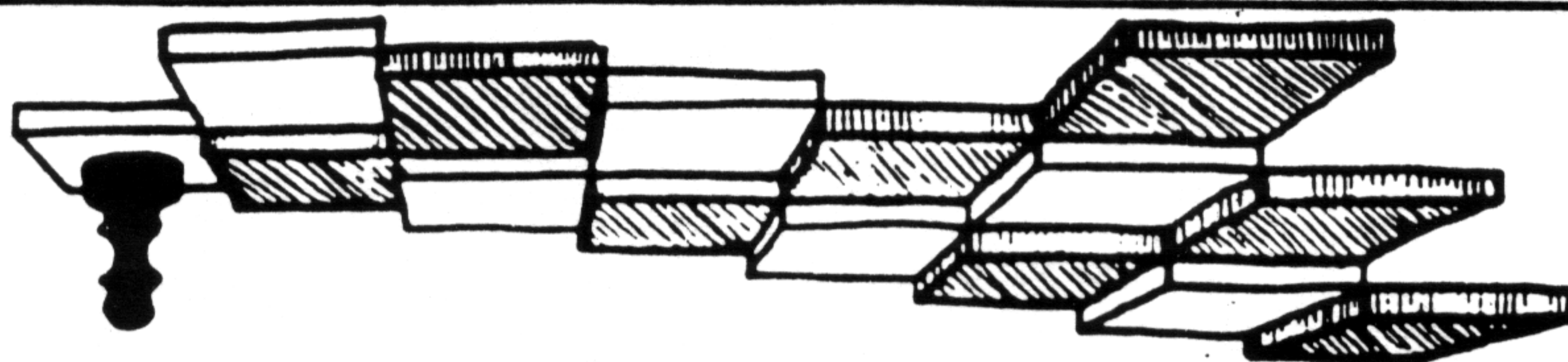


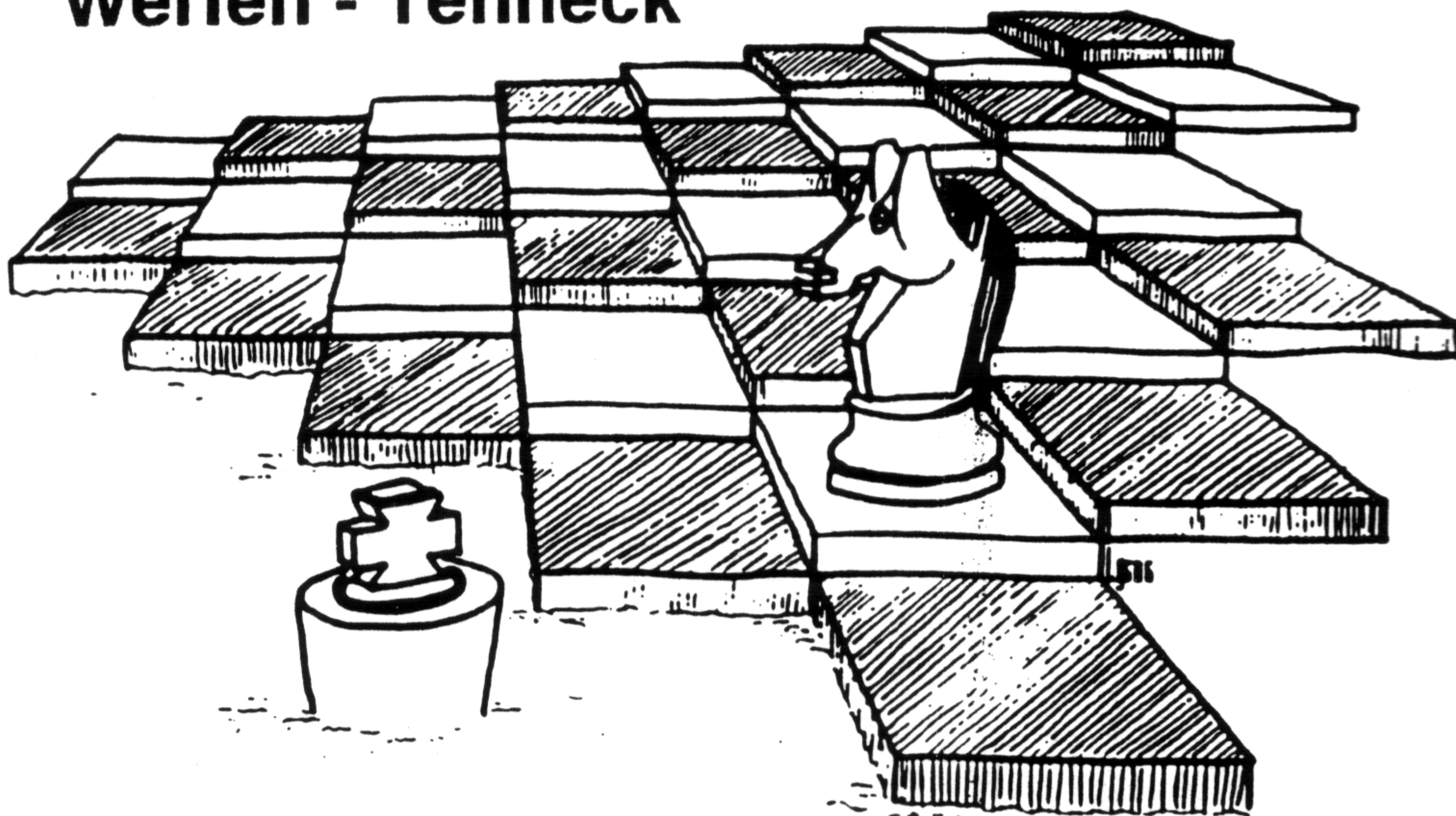
5. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

DEZEMBER 88



4. Halleiner Open in
Werfen - Tenneck



Sepperl KLINGER ist Großmeister!

Inhaltsverzeichnis:

Nie wieder Hallein	3
Klinger nun doch Großmeister	4
Westliga	5
Landesliga	10
1. Klasse Süd	15
2. Klasse Mitte	17
Wiener Open	18
Rückblende 3. Halleiner Open	21
"Active Chess" - Regeln	23
Partien	25

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel, Robert Scheibmaier, Salzburg, Bernhard Laube, Igls, Feichtner Thomas, Saalfelden.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszene.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.

2. Dezember 1988

Nie wieder Hallein!

Es fiel mir etwas schwer, diese Überschrift zu schreiben, denn "sag niemals nie". Aber in den nächsten Jahren wird das "Halleiner" Open sicherlich nicht mehr in Hallein stattfinden.

Ein kurzer Rückblick:

Daß es überhaupt zu einem Halleiner Open kam, verdanken wir Herrn Vizebürgermeister Zambelli. Er stellte uns kostenlos die Räume des Gewerkschaftshauses zur Verfügung. Dadurch war ein risikoloser Start möglich.

Im folgenden Jahr begannen die Schwierigkeiten mit der Halle. Vizebürgermeister Pfisterer bot mir die Halle im Raabhaus für ca S 5000.- an. Dieser Betrag wäre für die Überstunden des Hausmeisters zu entrichten. Doch dann erhielt ich von Herrn Zambelli die Zusage, daß wir die Salzberghalle verwenden können, falls wir die Veranstaltung unter der Patronanz des Sportreferates Hallein durchgeführt wird. Ich sagte zu. Eine Woche vor Turnierbeginn erhielt ich von der Gemeinde einen Kostenvoranschlag für die Benützung von S 55.000.-! Herr Zambelli erklärte mir, daß ich nicht voll bezahlen müßten. Nach dem Turnier verhandelte ich mit Bürgermeister Kurz. Ich erreichte eine Reduktion auf den Betrag von S 19.000.-. Dies bedeutete ein Defizit in der Höhe von S 17.000.-.

Zu Beginn des heurigen Jahres ging ich auf die Suche nach einer Halle in Hallein. Dr. Pfisterer sagte ab. Auch in den Schulen war kein geeigneter Raum zu finden. Ab Jänner 88 wurde die Salzberghalle für einen symbolischen Betrag an die Familie Schnöll, Pächter des Buffets, vermietet. Bedingung: Sie dürfen nicht mehr verlangen wie die Gemeinde. Ich sprach im März mit Herrn Schnöll. Auf die Frage, wieviel ich letztes Jahr bezahlt habe, antwortete ich 19.000 Schillinge. Auf diesen Betrag einigten wir uns mündlich. Mitte Juni erhielt ich dann endlich einen Vertrag zugesandt. Es wurden S 750.- pro Stunde verlangt! Nach mehren telefonischen Gesprächen reduzierte die Fam. Schnöll ihre Forderungen auf S 38.000.-. Grund dafür waren die Bedingungen beim 2. Open. Die Gemeinde Hallein verlangte diesen Betrag und der Rest war Subvention. Aber auch diese Summe war mir zu hoch. Ich ging auf die Suche in der Umgebung von Hallein und fand einen Gasthaussaal in Vigaun. Ich machte dann noch einen letzten Versuch bei der Fam. Schnöll und wir einigten uns auf die bekannten S 25.000.-. Die Vorfälle während des Turnieres - Buffetpreise, Blitzturnier - sind noch gut in Erinnerung.

Vor Beginn des Turnieres sprach ich Herrn Bürgermeister Kurz auf das Problem mit der Halle an. Seine Antwort: "Wenn Sie die Halle wo anders billiger bekommen, dann veranstalten Sie dort das Turnier".

Im März suchte ich um Subvention bei der Gemeinde Hallein an. Der Antrag wurde zurückgestellt, da man das Turnier abwarten wollte. Im September stellte ich wieder den Antrag. Bis heute erhielt ich noch keine Antwort!

Auf Grund des Turniers gab es in Hallein 500 Übernachtungen! Als einer der wenigen Salzburger Orte hatte Hallein im September einen Rückgang bei den Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr. Aber die Gemeinde meint, sie habe unsere Veranstaltung

nicht notwendig.

In der neunten Runde kam Herr Johann Weiß, Spieler bei Konkordiahütte, zu mir. Er bot mir die Veranstaltungshalle der Eisenwerke Sulzau an.

Schon im September sprach ich mit dem Obmann des Werfener Fremdenverkehrsverbandes. Er könnte sich folgende Unterstützungen vorstellen:

- Übernahme der Aufenthaltskosten für Gabriel Schwartzman
- Übernahme des Versandes der Ausschreibung inklusive Portokosten.
- Kosten für Inserate in Schachzeitungen.

Ich werde bei der nächsten Sitzung des Werfener Fremdenverkehrsverbandes teilnehmen. Dort werden dann die genauen Bedingungen fixiert.

Letzte Woche sprach ich mit dem Bürgermeister der Gemeinde Werfen. Ich erhielt folgende Zusagen:

- Wir bekommen den Festsaal der Eisenwerke kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Das Buffet können wir selbst gestalten.
- Die Gemeinde subventioniert das Turnier mit S 20.000.-!

So ein Angebot kann man nicht ablehnen. Für mich bedeutet es, trotz höherer Preisgelder endlich wieder ein Open ohne Defizit!

Für die Spieler aus der Stadt Salzburg und aus Hallein ist diese Verlegung in den Pongau sicher ein Nachteil. Ich benötigte bei teilweiser Schneefahrbahn von Hallein nach Tenneck 15 Minuten. So viel weiter ist es nicht, es sind ca 20 km.

Für die auswärtigen Gäste ist Werfen ein Vorteil. Werfen bietet die breite Palette an Übernachtungsmöglichkeiten eines Fremdenverkehrsortes. Die Qualität ist besser als in Hallein und dadurch bei den Privatzimmern eine Spur teurer. Dafür gibt es keine Zimmer ohne Fließwasser wie in Hallein.

Ich bin überzeugt, daß die Aufwärtsentwicklung des Hallein - Werfener - Open weitergeht.

Auf zum 4. Halleiner - Werfener - Open vom 2. bis 10. September 1989!

Gerhard Herndl

Sepperl Klinger nun doch Großmeister!

Zuerst hieß es, er benötige noch eine Norm bei einem Rundenturnier. Dann bemerkte man, daß die Olympiade als Rundenturnier gilt. Damit schien alles für den Titel klar zu sein. Doch dann wackelte die in Berlin erreichte Norm. Ein Gegner hatte zwar die Norm für den GM, aber der Titel war damals noch nicht offiziell. Aber das Komitee hatte Einsehen und Österreich hat damit einen zweiten Großmeister.

Sepperl, herzlichsten Glückwunsch von den Herausgebern der Halleiner Schachzeitung.

Gerhard Herndl

WESTLIGA

3. Runde am 5./6. November 1988

Inter - Mozart
Norbert Sommerbauer

2 1/2 : 5 1/2

Von einer Heimmannschaft erwartet man eigentlich keine Aufstellungsschwierigkeit, doch gerade diesem Problem sah sich Inter in der 3. Runde gegenüber.

Zwei Stunden nach Spielbeginn erschien Janovits - Autopanne. Er versichert dem Mannschaftsführer Hager, er werde am nächsten Spieltag sicher rechtzeitig gegenwärtig sein. An Absam denkend, wo Hager und ich zu zweit gegen vier Spieler anzutreten hatten, stellte Hager lieber Sauper auf. Weder Sauper noch Janovits ließen sich am 2. Spieltag blicken. Trotz dieser erneuert zwei Kontumazpartien konnten wir auf ein gutes Ergebnis hoffen. Doch es wollte nicht so sein!

1. Tag:

Brett 1: Hager - Dum

FM Hager beendete seine gutgeführte Partie mit einer schönen Mattidee.

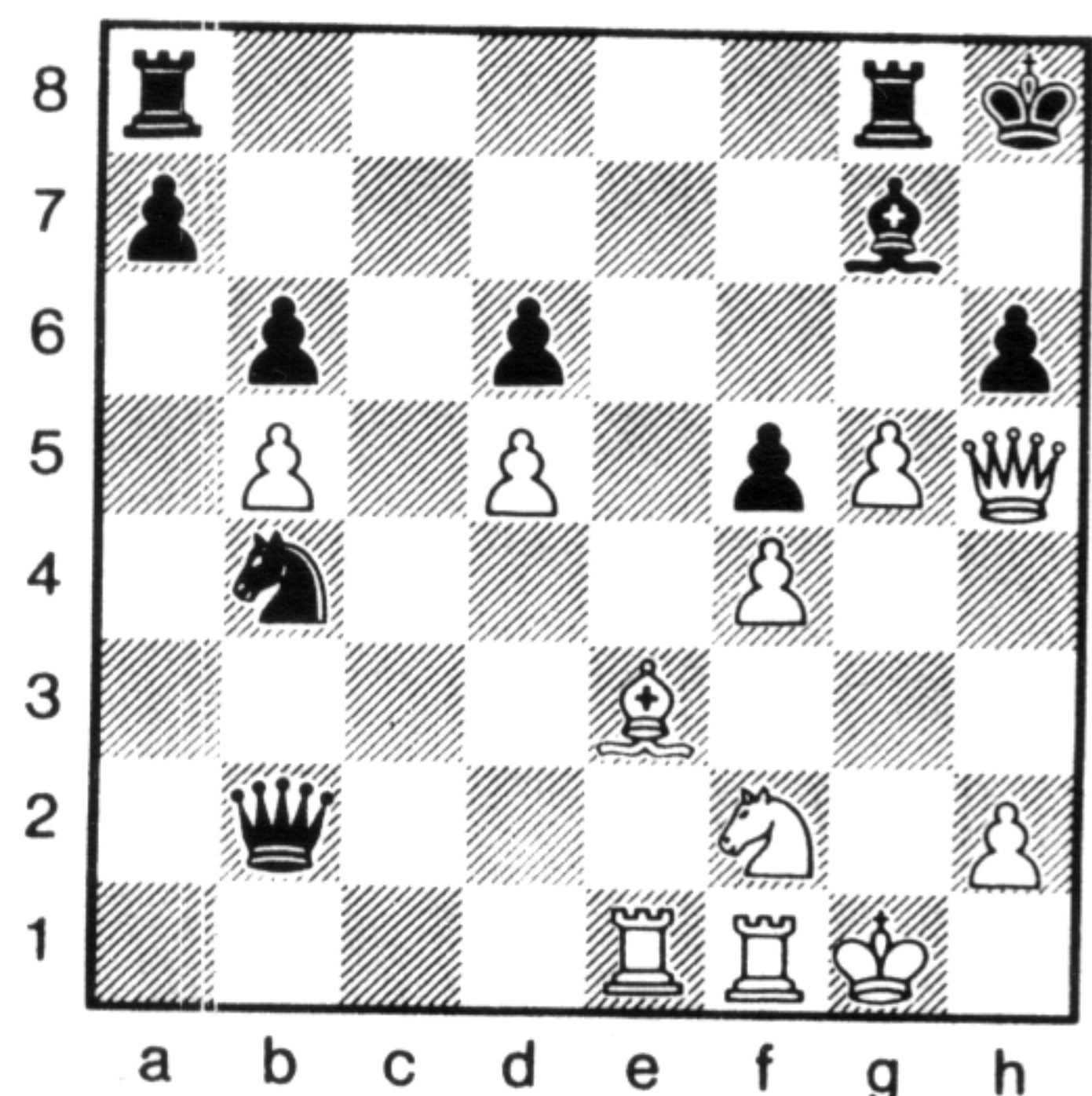
FM Hager - Dum
Inter - Mozart
Westliga, 5. Nov 88
Kom.: N. Sommerbauer

1.	d2-d4	Sg8-f6
2.	c2-c4	g7-g6
3.	Sb1-c3	Lf8-g7
4.	e2-e4	d7-d6
5.	Lf1-e2	0-0
6.	Lc1-g5	c7-c5
7.	d4-d5	h7-h6
8.	Lg5-e3	e7-e6
9.	Dd1-d2	e6xd5
10.	c4xd5	Tf8-e8
11.	f2-f3	Kg8-h7
12.	a2-a4	b7-b6
13.	g2-g4	Sf6-d7
14.	Sg1-h3	Sd7-e5
15.	Sh3-f2	c5-c4!
16.	f3-f4	Se5-d3+
17.	Le2xd3	c4xd3
18.	Dd2xd3	Sb8-a6
19.	0-0	f7-f5
20.	e4xf5	g6xf5
21.	Ta1-e1	Sa6-b4
22.	Dd3-b1	Kh7-h8

23.	Dbl-d1	Lc8-a6
24.	Sc3-b5	La6xb5
25.	a4xb5	Dd8-f6
26.	g4-g5	Df6xb2
27.	Dd1-h5!	

Droht 28. Ld4 mit Tod und Verderben.

27. ... Te8-g8??



Stärker ist wohl 27. Tec8, denn das materialistische 28. gxh6 Lf6 29. Dxf5 Tg8+ 30 Kh1 Taf8 31. h7 Tg7 32. Tg1 (32. Se4?? Dg2 matt) 32. .. Sc2 ist nicht gerade das non plus ultra. Weiß kann aber mittels 28. Lc1 Dd4 30. Te6 auf Vorteil hoffen. Z.B. 29. .. Sd3 30. Le3 Dxd5 31. Txh6+ Lxh6 32. Dxh6+ Kg8 33. Td1; oder 29. .. Tc7 30. Te8+ Txe8 31. Dxe8+ Kh7 32. g6 matt.

oder 29. .. Dxd5 30. Txh6+ Lxh6 (30. .. Kg8 31 Tg6) 31. Dxh6+ Kg8 32. Lb2 Tc7 33. g6 oder 29. . Sxd5 30. Tfel mit der Idee 31. Te8+

28. Tel-e2!

Schwarz kann Matt oder Damenverlust nicht vermeiden: Z.B. 28. .. Sc2 29. Txc2 Dxc2 30. Ld4 Kh7 31. g6+ Kh8 32. Dxh6 matt oder 28. .. Dc3 29. Tc1 Da3 30. Ld4 Dxc1 31. Lg2 +-

Brett 2: Lenz - MK Sommerbauer 1/2 : 1/2
Ich hatte einen infinitesimal geringen Vorteil, doch mein Gegner verteidigte sich präzise.

Brett 3: Janovits - MK Hinteregger 0:1 Kontumaz

Brett 4: Schwaninger - Brestan 1:0
Brestan startete einen zu frühen und unbedachten Bauernmarsch auf den weißen König, der jedoch schnell aus der Gefahrenzone mittels langer Rochade entfleuchte. Nun war es Brestans eigener König, dem es an den Kragen ging.

2. Tag:

Brett 1: Dum - Hager 1:0
Hager verlor eine zweischneidige, scharfe Stellung. Dum machte diesmal leider keinen dummen 27. Zug!

Brett 2: MK Sommerbauer - Lenz 1/2 : 1/2

MK Sommerbauer - Lenz
Inter - Mozart
Westliga, 6. November 88

1. d2-d4 Sg1-f6
2. Sg1-f3 e7-e6
3. Lc1-f4

7. ... Dd8-e7!
8. a2-a4 g7-g6
9. a4-a5 Lf8-g7
10. Lf1-e2 0-0
11. 0-0 e6-e5
12. d4xe5 Sd7xe5

Ein Universalaufbau, auf fast jeden schwarzen Gegezug spielbar.

3. ... b7-b6
4. Sb1-d2 Lc8-b7
5. c2-c3 d7-d6
6. Dd1-c2? Sb8-d7
7. e2-e3

oder 12. .. dxe5. Das Spiel könnte so fortfahren: 13. Lg3 Se8! 14. Tfd1 Sd6 und Schwarz hat schönes Figurenspiel.

13. Sf3-d4 c7-c5
14. Sd4-f3

e4 paßt nicht in dieses System

Dieses Manöver schwächte den d-Bauern. Auf diesen Schwachpunkt zielt nun die weiße Strategie ab. Schwach ist 14, Sb5 a6 15.

Sxd6? Dxd6 16. Sc4 Dc6! -+

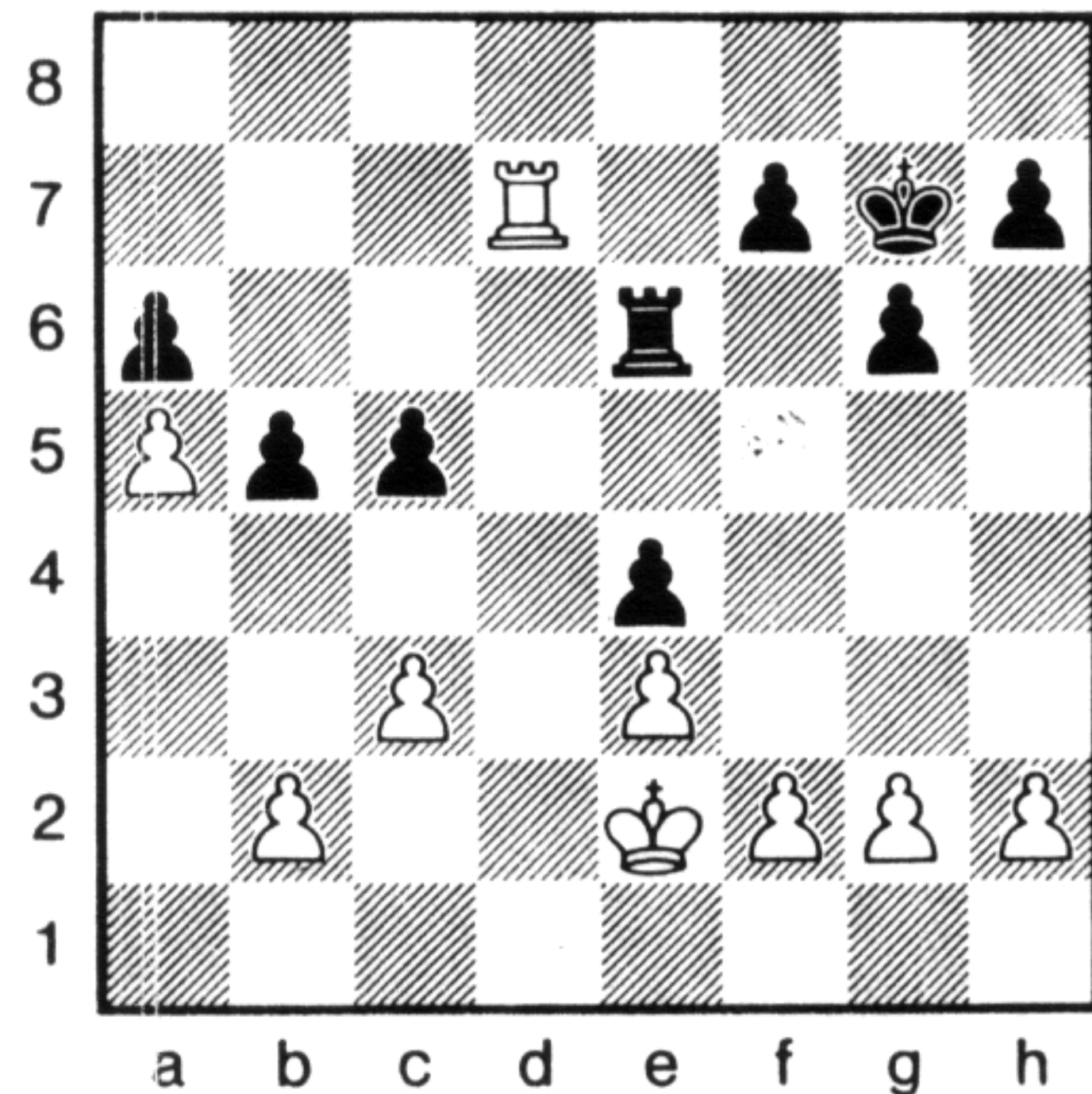
14. ... Sf6-d7
15. Tf1-d1 d6-d5
16. Dc2-a4 Lb7-c6
17. Le2-b5 Lc6xb5
18. Da4xb5 a7-a6
19. Db5-e2 b6-b5

bei 19. Db3 c4 20. Da3 Dxa3 21.
Txa3 Sd3!

20. Sf3xe5 Lg7xe5
21. Lf4xe5 De7xe5
22. Sd2-f3 De5-e4
23. De2-d3 Sd7-f6?

bei 23. .. Dxd3 24. Txd3 Sf6
25. b4?! Tac8 scheint eher zu
remis zu führen.

24. Dd3xe4 d5xe4
25. Sf3-e5 Tf8-e8!
26. Se5-d7 Sf6xd7
27. Td1xd7 Ta8-d8
28. Tal-d1 Td8xd7
29. Td1xd7 Te8-e6
30. Kg1-f1 Kg8-g7
31. Kf1-e2



auch 31. b3 mit der Idee 32.
Tc7 Te5 33. Tc6 kann die
Punkteteilung nicht verhindern,
da Schwarz über das Manöver 31.
.. Tc6 32. Te7 c4! 33. b4 Te6
verfügt.

1 / 2

Brett 3: MK Hinteregger - Brestan 1/2 : 1/2

Die Stellung einer Wüstenei ähnelnd konnte sich Hinteregger
noch ins Unentschieden retten.

MK Hinteregger - Brestan
Mozart - Inter
Westliga 6. Nov. 88
Kom.: N. Sommerbauer

1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lf1-c4 Sg8-f6
4. d2-d3 d7-d5
5. e4xd5 Sf6xd5
6. h2-h3?!

Eine solche Provokation muß
bestraft werden.

6. ... Lf8-e7
7. Dd1-e2 0-0
8. 0-0

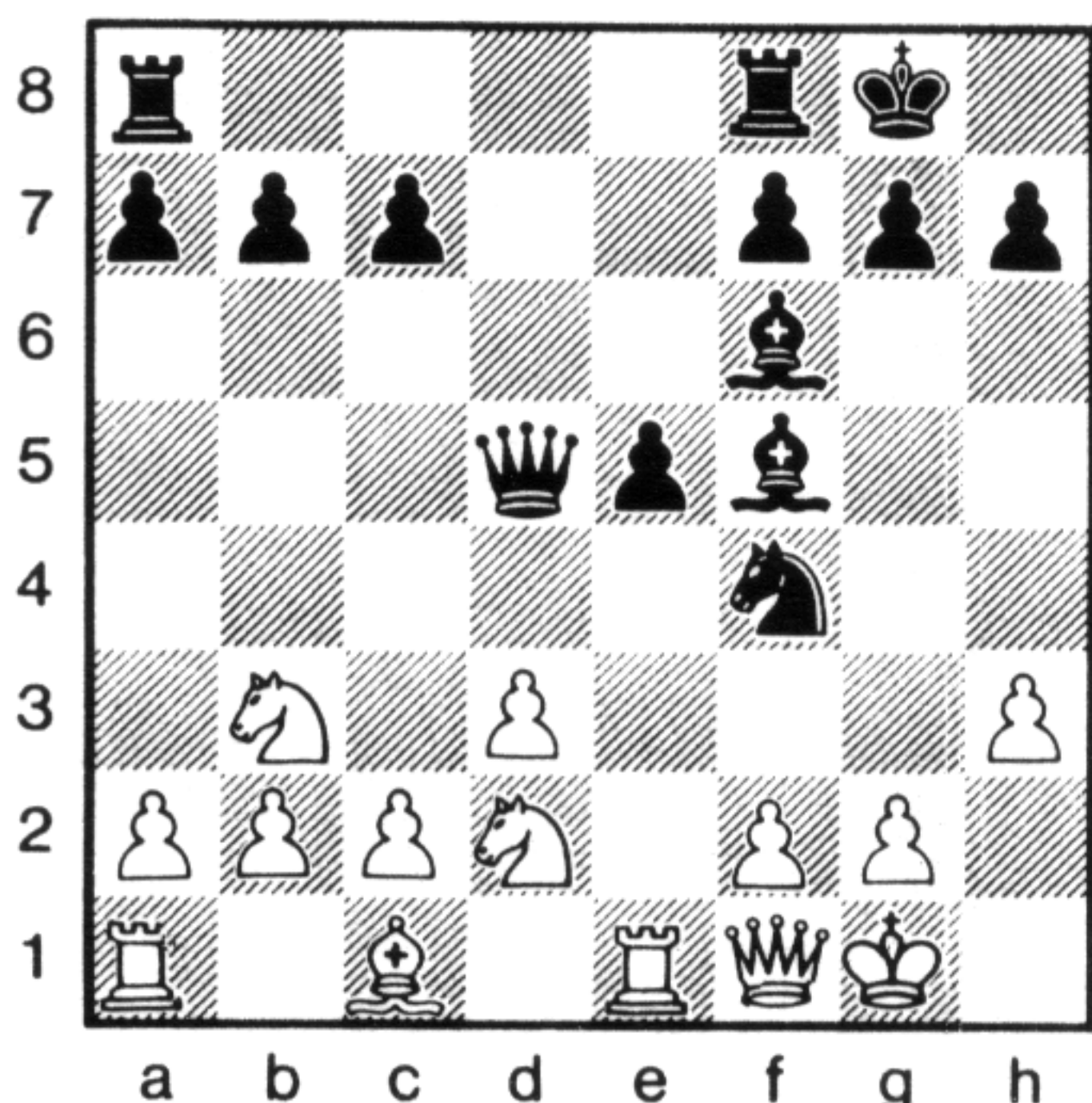
Nicht erstrebenswert ist die
Stellung, die nach 8. Sxe5 Sxe5
9. Dxe5 Lb4+ 10. Kd1 Sb6
entsteht.

8. ... Le7-f6
9. Sb1-d2 Sd5-f4
10. De2-d1 Sc6-a5!?
11. Tf1-e1 Sf4-g6
12. Lc4-b3 Lc8-f5
13. Dd1-e2 Sg6-f4
14. De2-f1 Sa5xb3
15. Sd2xb3 Dd8-d5!

Schwarz zentralisiert seine
Dame sehr stark und droht
unangenehm 16. .. Sxh3+. Auf
16. Lxf4 exf4 hängen sowohl b2,
als auch h3

16. Sf3-d2???

Beachtenswert ist der seltsam
anmutende Zug 15. Te3. Seine
Güte zeigt sich aber nach 17.
Ld2 18. Tael 19. Le3. Schwarz
müßte dann schablonenhaft mit
16. .. Tad8 und 17. .. Tfe8
fortfahren. Verfrüht ist 16. ..
e4 wegen 17. c4 Dc6 18. Sfd4.



16. ... Sf4xd3!!

Bomben und Granaten schlagen ein. Das war nicht einfach zu sehen.

17. Tel-d1

Auf kurioser Weise verliert 17. cxd3 die Qualität. 17. .. Lxd3 18. Te2 Db5 19. a4 Da6 20. Sc5 Lxe2 21. Sxa6 Lxf1 22. Sxc7 Tac8 23. Sd5 Ld3 -+

17. ... Sd3-f4

In großer Zeitnot verspielte Schwarz aber seinen Vorteil und mußte schlußendlich mit der Punkteteilung zufrieden sein.

1/2 : 1/2

Brett 4: Sauper - Schwaninger

0 : 1 Kontumaz

1. Tag: 1 1/2 : 2 1/2
2. Tag 1 : 3

Mit etwas Glück hätten wir durchaus ein Unentschieden erreichen können, ganz zu schweigen mit einem spielenden Janovits.

Ergebnisse:

Uttendorf - Absam

1 1/2 : 6 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

Feichtner - MK Thoma remis/0:1, Hahn/Fuchs - MK Pilz 0:1/0:1, Lamberger/Hahn - Laube 1:0/0:1, Berti/Lamberger - Topakian 0:1/0:1.

Salzburg Süd - Rankweil/Bludenz 3 : 5 (1 1/2 : 2 1/2)

Dölmüller - MK Grabher remis/remis, Schuster - MK Plieger 0:1/remis, de Jongh - Mittelberger 1:0, remis, Brunbauer/Fallwickl - Namyslo 0:1/0:1.

ISK - Dornbirn/Vbg

5 : 3 (1 1/2 : 2 1/2)

Astl - IM Danner 0:1/1:0, Ferrari - MK Feistenauer 0:1/remis, Streiter/Lawitsch - MK Gärtner remis/1:0, Lawitsch/Bilgeri - Levy 1:0/1:0.

Hohenems - ASK

4 1/2 : 3 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

MK Hagen - Leeb 1:0/1:0, Nickel - Löffler remis/1:0, Beraha - G. Herndl 0:1/1:0, W. Spiegel - Scheiblmaier 0:1/0:1.

Inter - Mozart

2 1/2 : 5 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

FM Hager - Dum 1:0/0:1, MK Sommerbauer - Lenz remis/remis, Janovits/Brestan - MK Hinteregger 0:1K/remis, Brestan/Sauper - Schwaninger 0:1/0:1K.

4. Runde am 19./20. November 1988

Gerhard Herndl

Die Favoriten setzen sich entscheidend durch und das gegen Salzburger Mannschaften. Inter ergatterte mit einer Reservisten Mannschaft und wiederum mit einer Rumpfmannschaft (3 Spieler) nur einen Punkt gegen die Vorarlbergerauswahl, die ohne IM Danner antraten. Noch schlechter erging es Salzburg - Süd. In Absam bekamen sie den scharfen Wind der Westliga zu spüren - Ergebnis ein halber Punkt. Der ASK läuft weiter seiner Form nach. Nur 2 1/2 Punkte gegen ISK, wobei sie am ersten Tage schon zwei Punkte erreichten - Ergebnis: weiterhin letzter Platz. Gut hielten sich die Uttendorfer, die gegen die favorisierte Mozartmannschaft zu 3 1/2 Punkte kamen. An der Tabelle ist die Erfolglosigkeit der Salzburger Vereine leicht abzulesen. Sie belegen die letzten 4 Plätze! Nur Mozart ist die Ausnahme. Es ist noch nicht lange her, daß die Salzburger Vereine die Westliga beherrschten. Die fehlende Jugendarbeit schlägt hier schon voll durch.

Ergebnisse:

ASK - Innsbrucker SK 2 1/2 : 5 1/2 (2 : 2)

Nindl - Astl 0:1/remis, Teufl - Streiter 1:0/0:1, Leeb - Lawitsch 1:0/0:1, Löffler - Bilgeri 0:2.

Rankweil/Bludenz - Hohenems 3 1/2 : 4 1/2 (2 : 2)

Pliger/Obermaier - MK Hagen 0:1/1:0, Namyslo/Pliger - Nickel 1:0/0:1, Srienzen/Namyslo - Beraha remis/remis, Eiler/Srienzen - Wohlfahrt remis/0:1.

Absam - Salzburg Süd 7 1/2 : 1/2 (3 1/2 : 1/2)

MK Thoma - Dölzmüller 2:0, MK Pilz - Schuster remis/1:0, Laube - de Jongh 2:0, Topakian - Böhm 2:0.

Mozart - Uttendorf 4 1/2 : 3 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)

Lenz - Feichtner remis/remis, MK Hinteregger - Hahn/Fuchs remis/0:1, Schwaninger - Lamberger/Hahn 1:0/remis, MK Hicker - Grundner/Lamberger remis/1:0.

Auswahl Dornbirn/VBG - Inter 7 : 1 (3 : 1)

MK Feistenauer - Janovits 2:0, MK Gärtner - Brestan 0:1/1:0, Levy - Sauper 2:0, Ulmer - Plöchl 2:0.

Tabelle

1. Sparkasse Absam	4	4	0	0	24 1/2
2. Auswahl Dornbirn/Vbg	4	3	0	1	22
3. VB Rankweil/Bludenz	4	3	0	1	20
4. Mozart Salzburg	4	3	0	1	18 1/2
5. Raika Hohenems	4	3	1	0	17 1/2
6. Innsbrucker SK	4	2	0	2	13 1/2
7. Inter Salzburg	4	1	0	3	12 1/2
8. Senoplast Uttendorf	4	0	0	4	11
9. Salzburg-Süd	4	0	1	3	10
10. ASK Salzburg	4	0	0	4	9 1/2

LANDESLIGA

2. RUNDE am 12. NOVEMBER 1988

Folgende bemerkenswerte Einzelergebnisse waren in dieser Runde zu verzeichnen: Fischer-Berti 0:1, Hackbart-Sauper 0:1, Hicker-Thurner 0:1 und Gottsmann-Rohrmoser 1/2. Weiters gab es drei Kontumazentscheidungen, und zwar Fößmeier-Brestan 1:0k, Werner-Ennsberger 1:0k und H.Zapf-Walkner 1:0k. Die deutlichste Niederlage mußten wir Halleiner mit 2:6 gegen Ach/Burghausen hinnehmen. Davon später mehr.

Beachtlich auch die 2,5:5,5 Niederlage von Salzburg Südwest gegen die schwächere Mozartmannschaft, Königsbauer. Auf den hinteren 5 Brettern vermochten Sauberers Mannen nur ein kümmerliches Remis ergattern. Angesichts dieses Ergebnisses erscheint es zweifelhaft, ob Salzburg Südwest den Sprung in die A-Liga schaffen wird.

ACH/BURGHAUSEN - HALLEIN

Werner	- Ennsberger	1:0k
Weise	- Buchner	1:0
Singer	- Hammerstingl	1:0
Chr. Zapf	- Hauthaler	0:1
Wittmann	- Antosch	1/2
Hefner	- Reiter	1/2
Hollstein	- Neuwirth	1:0
H. Zapf	- Walkner	1:0k

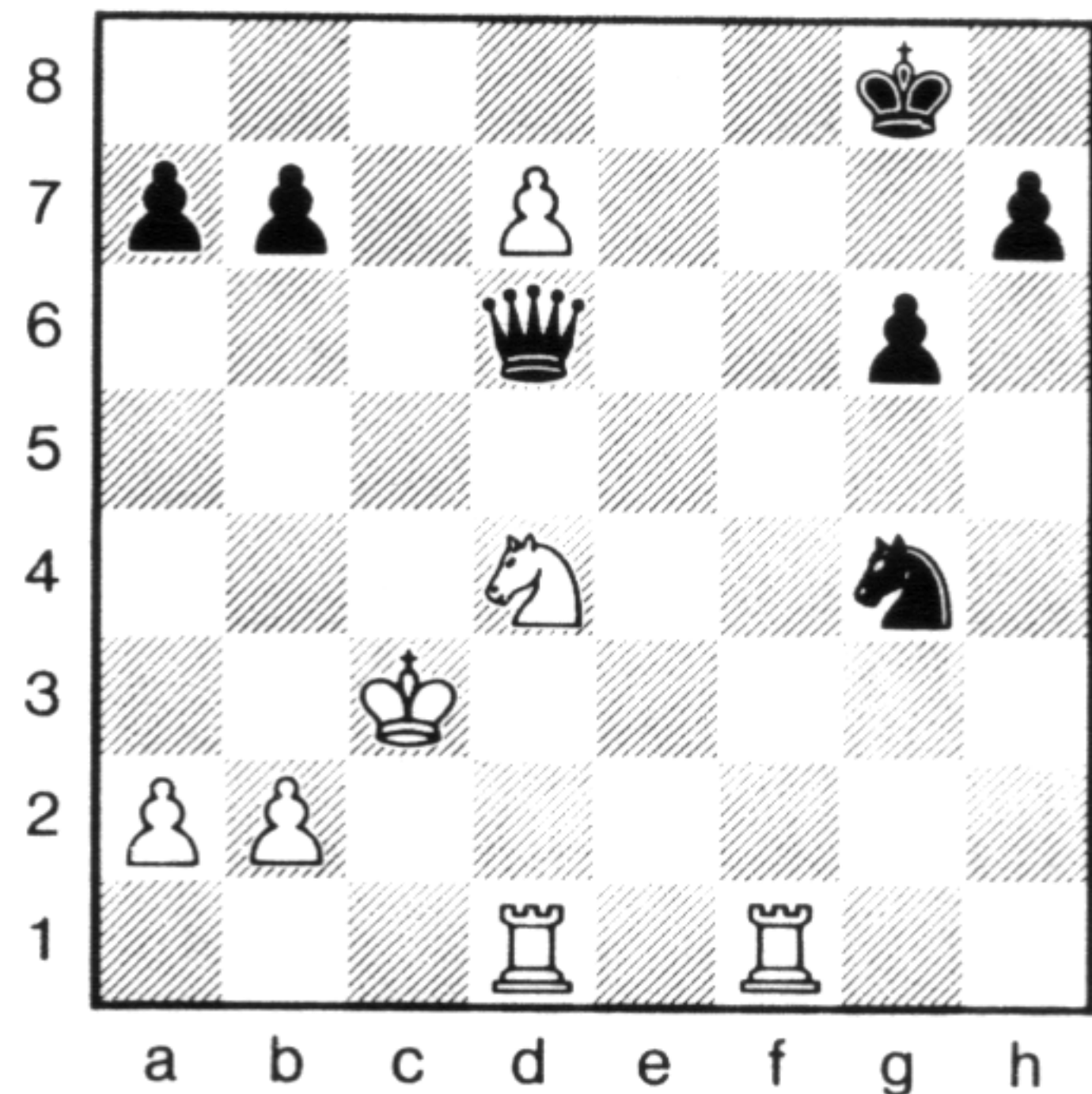
Endstand: **6:2**

Mit Fug und Recht darf von einem Debakel unsererseits gesprochen werden. Seit über zehn Jahren haben wir nicht so hoch verloren.

Die Kontumazentscheidung auf dem ersten Brett bedarf keines weiteren Kommentares. In Weise-Buchner wäre nach ungefähr 6 Zügen ein Remis drinnen gewesen. Weise war friedlich gesinnt und bot frühzeitig Remis an, was von mir aus prinzipiellen Gründen abgelehnt worden war. Niemand fährt rund 140 km zu einer Kampfpartie, um nach wenigen Zügen die Punkte zu teilen. Wenigstens war es ein halbwegs gerechter Partieausgang.

Viel Pech hatte unser neuer Mann, Manfred Hammerstingl, der gegen Singer die längste Zeit überlegen stand. Nach einer Fehlkombination, verbunden mit Figurenverlust, war nichts mehr

zu machen. Auf Brett 4 hatten wir Glück. Hauthaler konnte sich aus großer Bedrängnis retten und seinen Gegner in der Zeitnotphase nach bekannten Vorbildern überlisten:



C. ZAPF - HAUTHALER

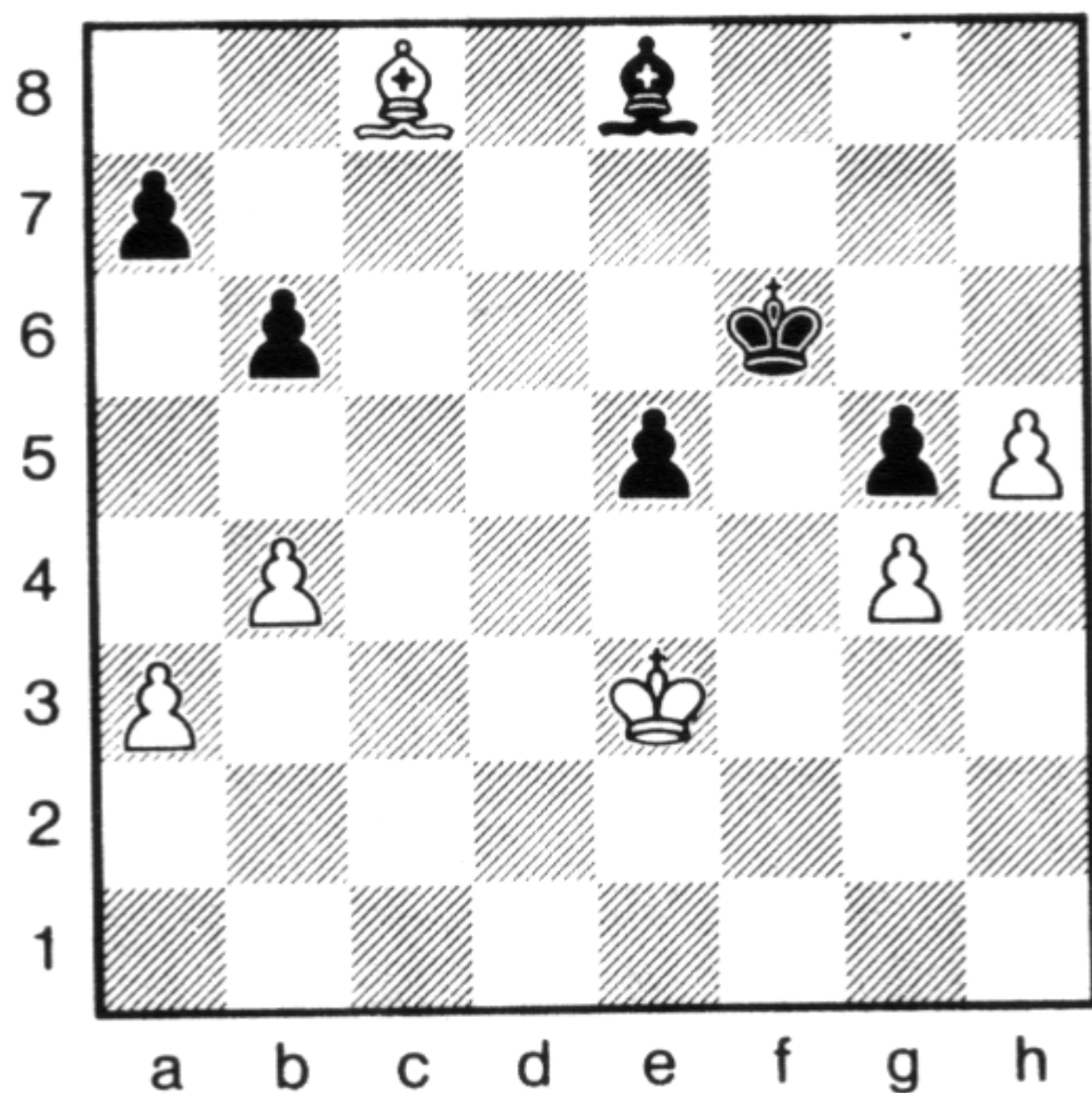
Weiß steht besser. Es gilt allerdings, den Freibauern auf d7 am Leben zu erhalten und den gegnerischen Springer zu bändigen. Mit 35.Sf5! wären diese Ziele in greifbare Nähe gerückt. Der Nachziehende hat jetzt kein Dauerschach und muß folglich mit 35. ... Dc6+ 36.Kb3 Db6+ 37.Kc2 Dd8 den Bauern d7 blockieren. Der Partieausgang ist nach 38.Se7+ Kg7 offen. Denkbar wäre 39.Tfe1 Sf6 40.Sd5 Sxd7 41.Te7+ Kh6 (erzwungen) 42.Th1+ mit Dauerschach. Nach 35.Sc2 (Sb3) kann Weiß überhaupt keine Gewinnversuche machen. Schwarz holt sich d7 oder gibt Dauerschach.

Zapf spielte jedoch **35. Se6? Dc6+ 36. Kb3 Dxe6+ 37. Kc2 Se3+ 38. Kb1 De4+ 0:1**

39.Ka1 Sc2+ 40.Kb1 Sa3++ 41.Ka1 Db1+! 42.Txb1 Sc2# führt zum berühmten "ersickten Matt".

Die Partie Antosch-Wittmann endete nach beiderseitigen Fehlern mit Remis wegen der ungleichen Läufer.

Remis gab es auch auf Brett 6. Hatte zunächst Hefner durch eine harmlose Finte, die Reiter nicht durchschaute, einen Bauern erobert, so lag es in der weiteren Folge an ihm, gleich zwei Bauern abzuliefern. (Siehe Diagramm auf der nächsten Seite)

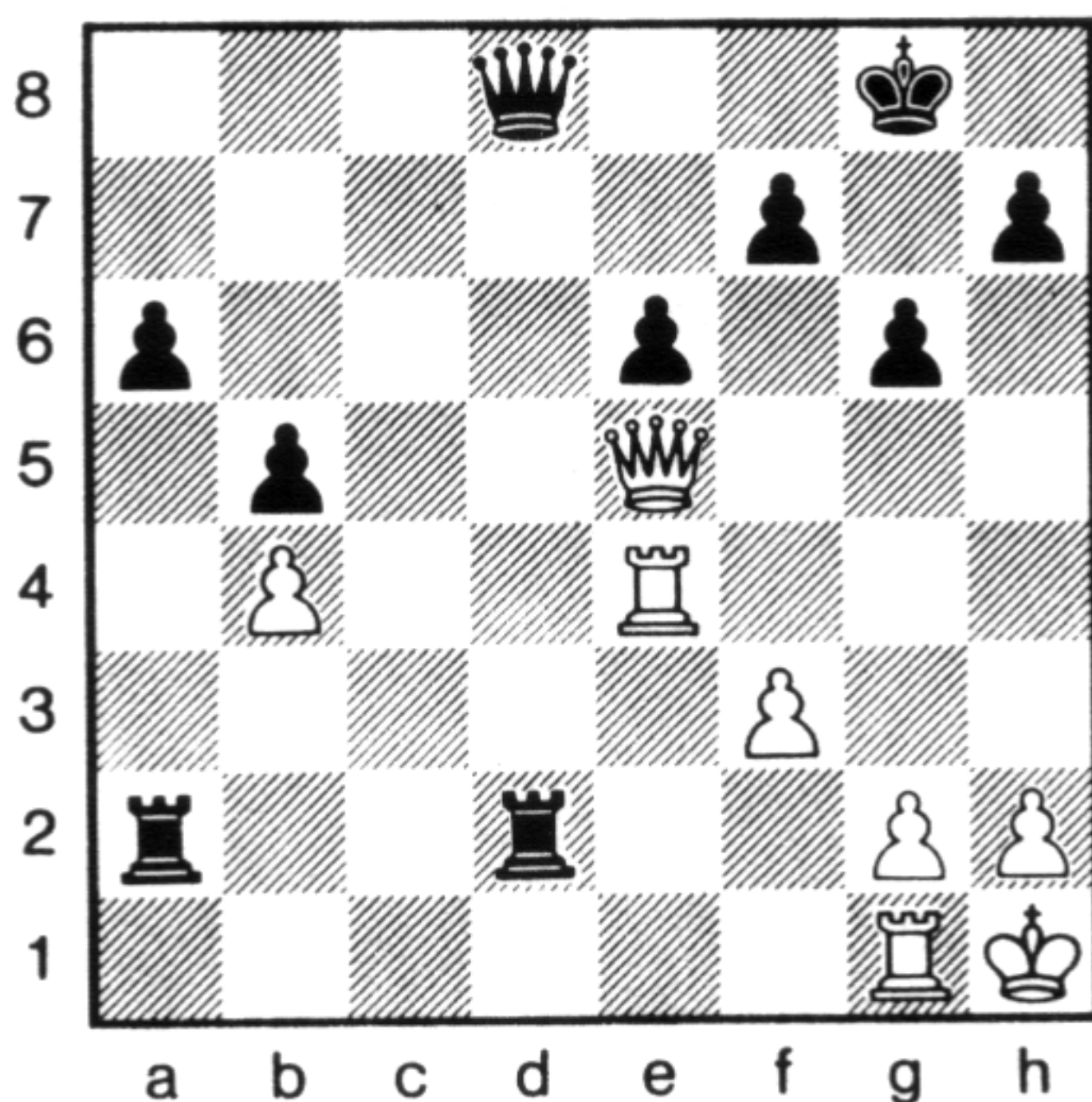


HEFNER - REITER

Um wenigstens den Bauern nach h5 zu bringen, hat sich Weiß vor einigen Zügen von seinem Plusbauern wieder getrennt. Jetzt kommt folgender Überschmäh:

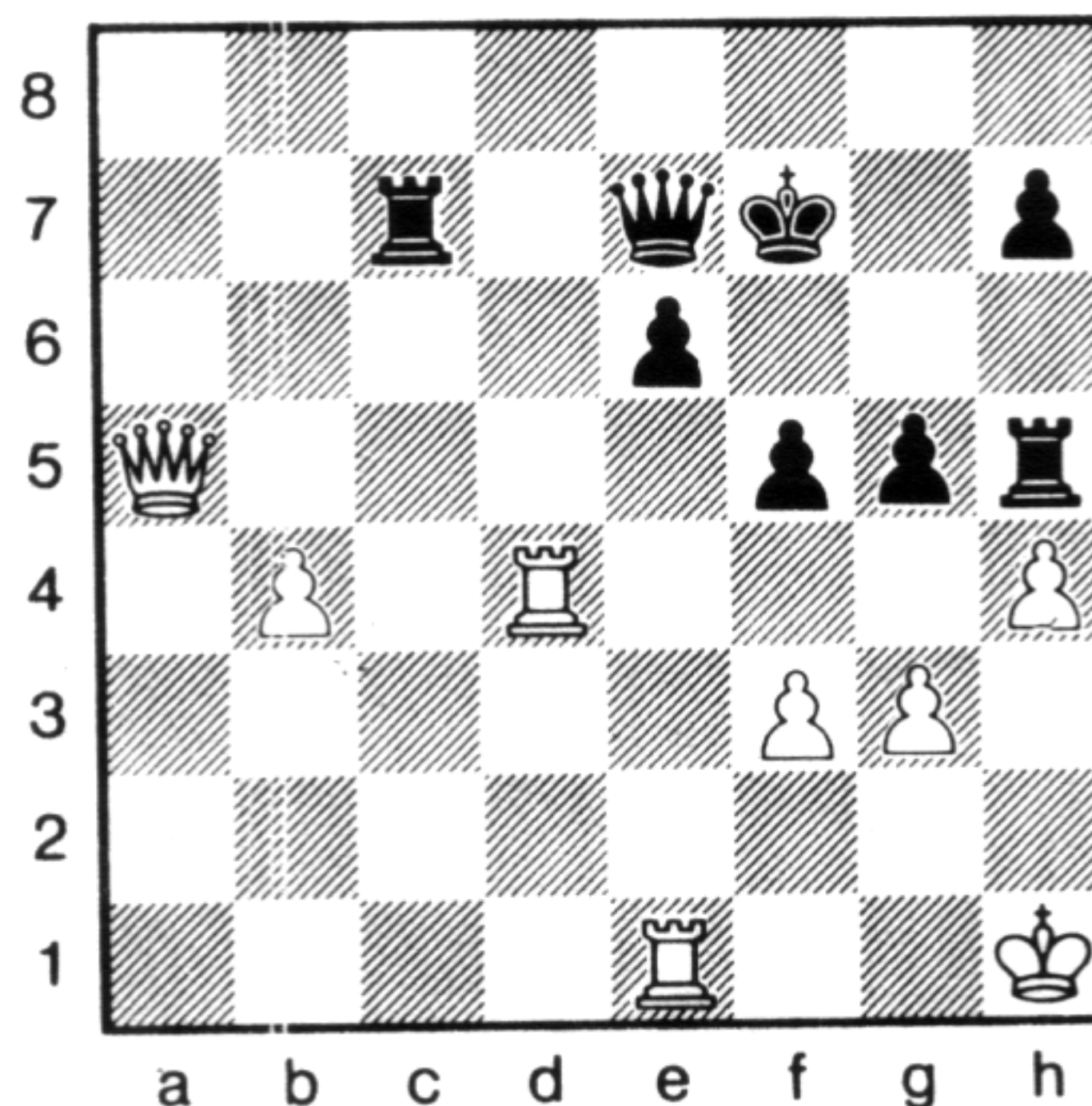
64. Lf5? Lxh5 und Schwarz hatte alle Trümpfe in der Hand. Mehrbauer, bessere Bauernstellung (vor allem wegen der weißen Schwäche g4) müßten zum Sieg reichen. In der weiteren Folge konnte Reiter seinen Materialvorteil sogar noch ausbauen, nur war der verbliebene weißfeldrige Läufer im Verein mit dem freien a-Bauern für den Sieg nicht ausreichend. Also Remis.

Recht interessant und abwechslungsreich war die Begegnung Neuwirth-Hollstein. Diesesmal versuchte es unser Spieler mit einer betont positionellen Behandlung der Eröffnung. Dieser Versuch ging daneben und verhalf Hollstein zu folgender Stellung.

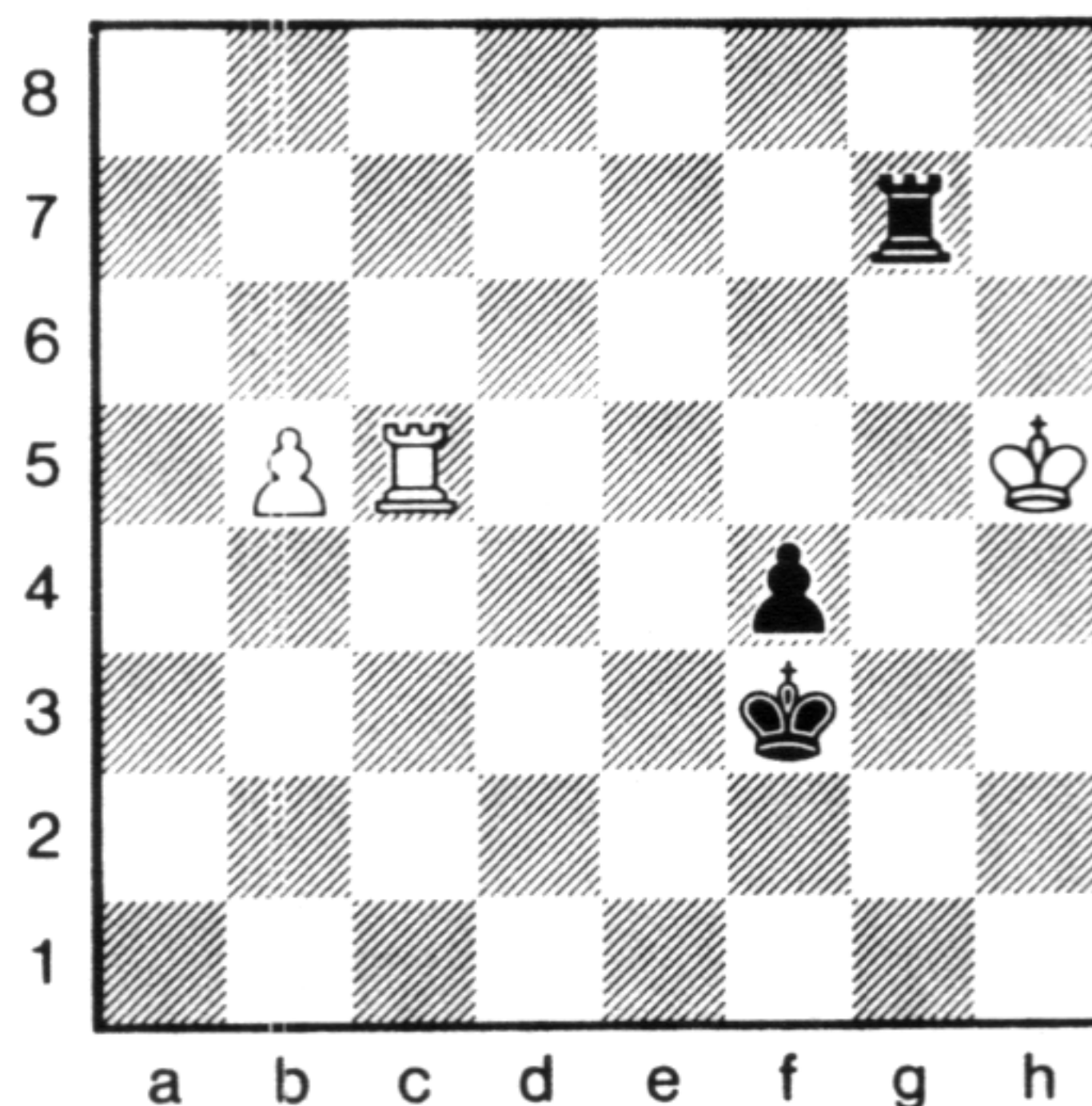


NEUWIRTH - HOLLSTEIN

Schwarz erfreut sich zweier Mehrbauern und äußerst aktiver Türme. Der Gewinn muß also nur mehr eine Frage der Zeit sein. Neun Züge später gelangte man schließlich zu folgender Stellung:



Die schwarze Stellung erweckt plötzlich kein Vertrauen mehr. Hollstein hat seine beiden Mehrbauern wieder verloren und auch seine Türme stehen nunmehr sehr ungünstig. Im Gegensatz dazu hat Neuwirth seine Figuren maximal aktiviert und dürfte jetzt die besseren Aussichten haben. Zwanzig Züge wurde sodann munter weitergekämpft, bis man folgendes Turmendspiel erreichte:



Wiederum ist es Schwarz gelungen, die Verhältnisse umzudrehen. Weiß mußte sich nach wenigen Zügen geschlagen geben.

Leider mußten wir auch Brett 8 kampflos abgeben. Für den verhinderten Mannschaftsführer war beim besten Willen kein Ersatz aufzutreiben gewesen.

H. Zapf - Walkner 1:0k

Buchner

BAD ISCHL - ASK SALZBURG

Unser Ziel dieser Begegnung war es, das Ergebnis der vorherigen Runde wieder zu erreichen. Den Verlust Löfflers in die Westliga glich Scheiblmaiers Ersteinsatz aus. Durch das Verschieben des Spielbeginns auf 16.00 Uhr, zog sich manche Partie bis spät in den Abend. Meine Partie endete erst kurz vor Mitternacht und zu so später Stunde fiel es mir nicht leicht, mich mit einer Niederlage abzufinden. Ich riß in einer Caro-Kann Eröffnung die Partie sehr scharf an, leider wahrscheinlich zugunsten Holzbauers und noch ein paar grobe Böcke im Mittelspiel brachten mich in ein verlorenes Endspiel.

Scheiblmaier erreichte gegen Mikenda ein leicht besseres Spiel. Mikanda leitete dann aber in ein ungleiches Läuferendspiel ein und hielt leicht remis.

Auch auf Brett 3 und 4 lief es nicht besonders gut. Sowohl Jürgens als auch Vlasak kamen über ein Remis gegen

Lupert bzw. Voglmayr nicht hinaus. Vlasak hätte aber bei besserer Führung des Endspiels mit Mehrbauern gewinnen müssen.

Den ersten Sieg erreichte Kampl gegen Schuster. Kampl opferte eine Qualität in komplizierter Stellung. Durch das Opfer kam Schuster so unter Druck, daß er Bauer um Bauer verlor und dann auch die Partie.

Auch Karios mußte sich auf Brett 6 mit einem Remis gegen Petz zufriedengeben. Unseren Mannschaftssieg retteten die zwei letzten Bretter. Moßhammer lenkte gegen Neumann in ein Endspiel zuerst mit einem dann mit zwei Mehrbauern ein, die er aber bald darauf wieder verlor. Schon schien die Partie wieder höchstens mit einem Remis zu enden, doch zu aller Überraschung verlor Neumann dann noch einen Bauern, der dann für den Sieg entscheidend war. Souverän gewann K.Groiß gegen Liganeuling Taglinger.

Gerald Herndl

MOZART 66

- SAALFELDEN

5½:2½

Gottsmann-Rohrmoser 1/2, Hicker-Thurner 0:1, Kleiter-Mitteregger 0:1, Plumberger-Moosleitner 1:0, Höger-Vaselei 1:0, Prodingner-Feichtner 1:0, Prlic-Leitgeb 1:0, Obradovic-Schachner 1:0

SALZBURG SÜDWEST

- KÖNIGSBAUER MOZART

2½:5½

Brunnauer-Flir jun. 1:0, Fallwickl-Sonnbichler 1/2, Poharecky-Stefanovic 1/2, Böhm-Moser 0:1, Sauberer-Gold 1/2, Haberl-Nobis 0:1, Meister-Jung 0:1, Dalfen-Werhonig 0:1

RANSHOFEN

- INTER SALZBURG

4½:3½

Fößmeier-Brestan 1:0k, Ager-Huber 1/2, Hackbarth-Sauper 0:1, Spertl-Veigl 1/2, Maierhofer-Serak 1/2, Starlinger-Reinold 1:0, Frühauf-Plöchl 0:1, R.Strasser-A.Endthaler 1:0

BAD ISCHL/WOLFGANGSEE

- ASK SALZBURG

3 : 5

Holzbauer-G.Herndl 1:0, Mikenda-Scheiblmaier 1/2, Lupert-Jürgens 1/2, Voglmayr-Vlasak 1/2, Schuster-Kampl 0:1, Petz-Karios 1/2, Neumann-Mosshammer 0:1, Taglinger-K.Groiß 0:1

BISCHOFSHOFEN

- UTTENDORF

3½:4½

Fischer-Berti 0:1, Fischbacher-Grundner sen. 1:0, Klinger sen.-Kolmhofer 0:1, Huber-Ellmauer 0:1, Axt-Kofler 1/2, Baumgartner-Müllauer 1:0, Fuchs-Krizan 0:1, Höll-Patsch 1:0

ACH/BURGHAUSEN

- HALLEIN

6 : 2

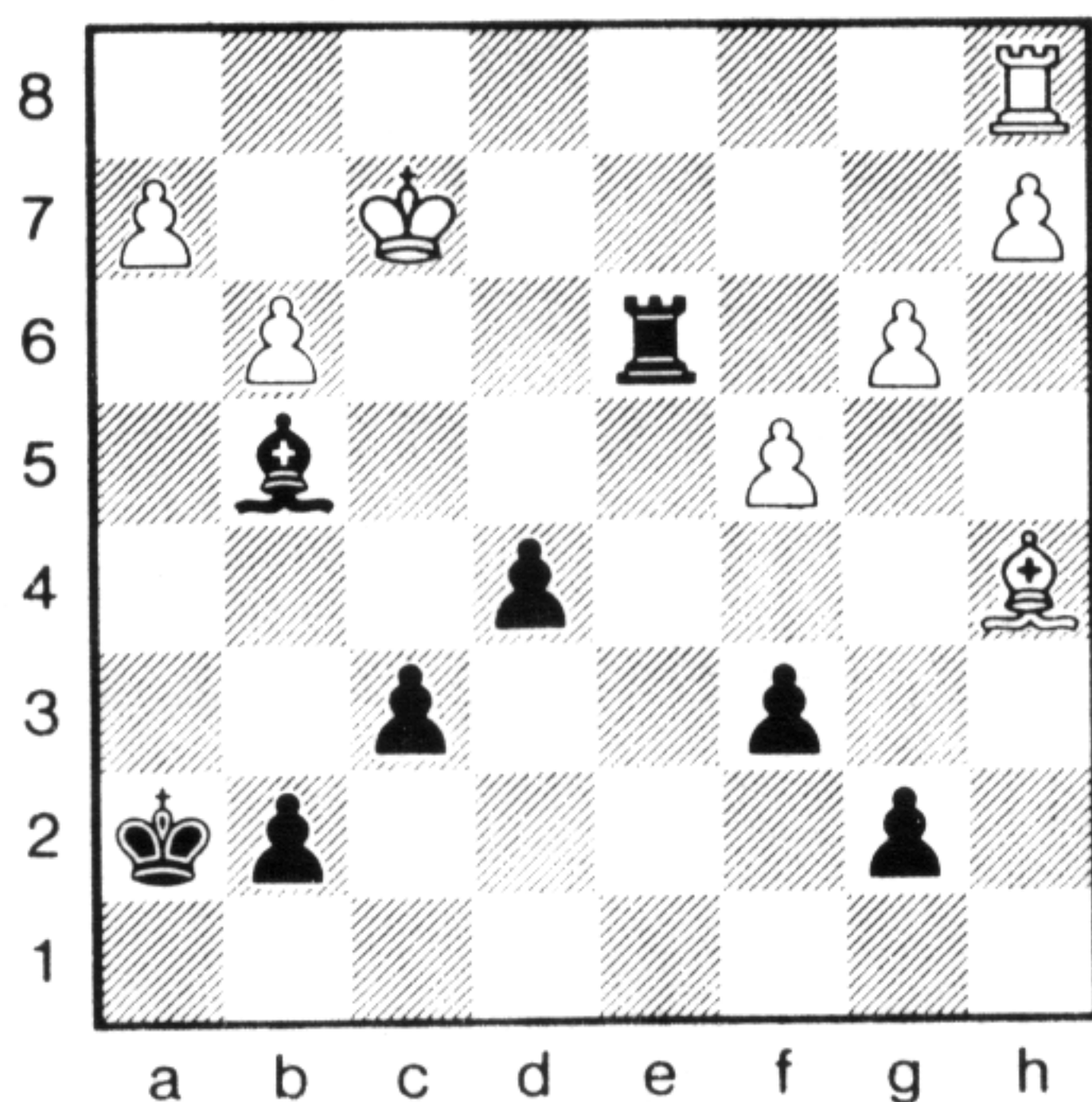
Werner-Ennsberger 1:0k, Weise-Buchner 1:0, Singer-Hammerstingl 1:0, Chr.Zapf-Hauthaler 0:1, Wittmann-Antosch 1/2, Hefner-Reiter 1/2, Hollstein-Neuwirth 1:0, H.Zapf-K.Walkner 1:0k

ASK SALZBURG - HALLEIN

Mit beinahe vollständiger Besetzung, es fehlte nur Michael Antosch, durften wir gegen Titelaspirant ASK Salzburg ein deutlich besseres Ergebnis, als das magere 2:6 gegen Ach/Burghausen in der letzten Runde, erwarten. Daß es sogar ein klarer 5:3 Erfolg wurde, verdanken wir neben Kampfgeist auch einer gehörigen Portion Glück.

Auf dem Spitzenbrett lief Gerald Herndl Ulrich Ennsberger ins offene Messer und ließ sich mattieren. Mit Schwarz bereits im 9. Zug auf Figurengewinn zu spielen, ist gegen Ennsberger doch zu gefährlich. Ein nicht berücksichtigter Zug des Anziehenden, war für Herndl der Anfang vom Ende.

Scheiblmaier geriet gegen mich in akute Zeitnot und war nicht in der Lage, folgendes Endspiel zu halten:



SCHEIBLMAIER - BUCHNER

Schwarz steht zwar besser, aber die Stellung muß remis sein. Allein die gegnerische Zeitnot veranlaßte mich, das Remisangebot abzulehnen. Es folgte **26. Te1? b6!** dieses Manöver, das den schwarzen Turm aktiviert, hat Weiß glatt übersehen **27. Lxb6** oder **27. La5 c5 27. ... Td2+ 28. Kgl Txa2 29. Lf2?** besser war **Tb1 29. ... Tb2 30. Kf2** auch nach **Te3 Ld1** gewinnt Schwarz einen Bauern **30. ... Txb3 31. Te3 Tb2 32. h4 Tc2 33. c5 Le6 Txc5 34. Te4 Lf5 35. Tf4! exf4 36. Lxc5 fxc3+** war auch sehr gut spielbar. Ich sah aber nur den harmlosen Turmabzug **34. Ta3 Ld5+ 35. Kf1 Kg6 36. Ke1 Kh5 37. Td3 Kg4 38. Td2 Tc3** und **0:1** wegen Zeitüberschreitung.

Auch Hammerstingl verdankte seinen Erfolg zu einem großen Teil der gegnerischen Zeitnot. Nachdem H. bereits einen Großteil seines Vorteils verwirtschaftete und die Stellung unübersichtlich wurde, brachte ein grobes Übersehen von Jürgens die Entscheidung.

Auf Brett vier geriet Hauthaler auf Grund eines Eröffnungsfehlers schnell unter erheblichen Druck, von dem er sich nicht mehr befreien konnte. 1:0 für Vlasak. Die Partie Reiter gegen Kampl hätte remis enden können, wenn Kampl das Remisangebot akzeptiert hätte. Als später Kampl seinerseits Remis offerierte, da stand unser Spieler schon viel zu gut, um auf das Angebot eingehen zu können. Mit Gewalt kann man eben schwerlich einen Sieg erzwingen.

Am nächsten Brett verlor ASK-Chef Rettenbacher gegen Neuwirth eine extrem kampfbetonte Partie. Obwohl der ASK-Mann zwei Plusbauern hatte, stand Neuwirth mit dem Läuferpaar und aktiver Turmstellung klar besser. Mit einer erstaunlichen Beharrlichkeit vermochte Neuwirth diesen Vorteil zu verwerten.

Auf den Brettern 7 und 8 konnten wir leider keinen Punkt mehr erreichen, obwohl Karl Walkner und Armin Seidl durchaus haltbare Stellungen am Brett hatten. Schwere Fehler führten jedoch zu einem raschen Ende.

Die übrigen Wettkämpfe verliefen bis auf eine Ausnahme mehr oder weniger im üblichen Rahmen. Aus der Rolle fiel diesmal Salzburg Südwest mit einer 1:7 Heimmiederlage gegen Ranshofen. Bei Betrachtung der Einzelergebnisse wird einem jedoch schnell klar, warum Sauberers Leute gegen die Oberösterreicher nur einen Punkt holten.

Unter Ausnützung aller (legalen) Tricks hatten die Ranshofner Fößmeier, Druckenthaner und Ager, allesamt Staatsligaspieler, aufgeboten. Salzburg Südwest hingegen durfte die Westligaspieler Dölzlmüller, Schuster und De Jong nicht einsetzen. Hier muß also etwas Faul sein an unseren Liga-TUWO-Bestimmungen. Mit dieser hohen Niederlage ist die neue A-Liga für Salzburg Südwest in weite Ferne gerückt.

Buchner

EINZELERGEBNISSE DER 3. RUNDE

MOZART 66 - BAD ISCHL/WOLFGANGSEE 4½ : 3½

Gottsmann-Holzbauer 1/2, Hicker-Mikenda 1/2, Kleiter-Lupert 1/2, Plomberger-Voglmayr 1:0k, Höger-Schuster 0:1, Prodinger-Petz 1:0, Prlic-Binder 0:1, Obradovic-Laimer 1:0

INTER SALZBURG - ACH/BURGHAUSEN 4 : 4

Huber-Werner 1:0, Sauper-Singer 0:1, Veigl-Chr.Zapf 0:1, Serak-Angstl 0:1, Reinold-Wittmann 1:0, Plöchl-Hefner 1:0, A.Waggerl-Hollstein 1:0, Nedobity-Prange 0:1

ASK SALZBURG - HALLEIN 3 : 5

G.Herndl-Ennsberger 0:1, Scheiblmaier-Buchner 0:1, Jürgens-Hammerstingl 0:1, Vlasak-Hauthaler 1:0, Kampl-Reiter 0:1, Rettenbacher-Neuwirth 0:1, Krimbacher-K.Walkner 1:0, K.Groiß-A.Seidl 1:0

SALZBURG SÜDWEST - RANSHOFEN 1 : 7

Brunnauer-Druckenthauer 1/2, Fallwickl-Fößmeier 0:1, Poharecky-Ager 0:1, Böhm-Kutlesa 0:1k, Sauberer-Hackbarth 0:1, Haberl-Maierhofer 0:1, Meister-Starlinger 0:1, Modrian-R.Strasser 1/2

KÖNIGSBAUER MOZART - BISCHOFSHOFEN 4½ : 3½

Flir jun.-Fischbacher 0:1, Löffler-Klinger sen. 1/2, Flir sen.-Huber 0:1, Sonnichler-Axt 1/2, Stefanovic-Baumgartner 1:0, Moser-Fuchs 1:0, Gold-Sendlhofer 1:0, Nobis-Schmid 1/2

SAALFELDEN - UTTENDORF 3 : 5

Rohrmoser-Berti 1:0, Thurner-Grundner sen. 0:1, Mitteregger-Kolmhofer 0:1, Moosleitner-Ellmauer 0:1, Vaselei-Kofler 1/2, Feichtner-Müllauer 1/2, Leitgeb-Krizan 1:0, Schachner-Kreuzer 0:1

TABELLENSTAND NACH DER 3. RUNDE

1. MOZART 66	3	0	0	16½	
2. ACH/BURGHAUSEN	2	1	0	14½	
3. ASK SALZBURG	2	0	1	14	
4. RANSHOFEN	2	0	1	13½	
5. HALLEIN	2	0	1	12½	512
6. UTTENDORF	2	0	1	12½	500
7. INTER SALZBURG	1	1	1	12½	
8. KÖNIGSBAUER MOZART	2	0	1	11½	
9. BAD ISCHL/WOLFGANGSEE	1	0	2	11½	
10. BISCHOFSHOFEN	0	0	3	9½	
11. SAALFELDEN	0	0	3	9	
12. SALZBURG SÜDWEST	0	0	3	6½	

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

3. Runde am 5. November 1988

2 Aufsteiger überraschen

Der Aufsteiger Golling setzt seinen Siegeszug fort. Er gewann bisher alle seine Spiele mit 5 : 3. Nachdem er in der letzten Runde Radstadt bezwang, kam dieses Mal Zell am See an die Reihe. Die Zeller werden es nach dieser zweiten Niederlage schwer haben, den Wiederaufstieg zu erreichen. Aber auch der zweite Aufsteiger Saalfelden konnte die routinierte 1. Klasse Mannschaft Radstadt bezwingen. Die Radstädter vergaben vor allem auf den vorderen Brettern ihre Punkte. Mit Ausnahme der sieggewohnten Mannschaft Konkordiahütte, die die Tabelle anführt, ist der Zwischenstand etwas überraschend. Den dritten Tabellenplatz hinter Golling nimmt Rif ein. Die Rifer vergaben einen möglichen höheren Sieg gegen Uttendorf III. Ich brachte es wieder fertig, eine gewonnene Partie zu verlieren. In der letzten Saison war Andi Rieger mit 8 aus 10 der bei weitem verlässlichste Spieler. In Uttendorf verlor er durch eine Fehlkombination schon nach einer halben Stunde eine Figur und damit das Spiel.

Der dritte Aufsteiger Kuchl mußte sein zweites Debakel hinnehmen. Auch gegen Konkordiahütte erreichte er nur einen Punkt. Er hat aber das Handikap zu tragen, daß er erst in letzter Minute - Ende September - von seinem Aufstieg erfuhren. Er hatte dadurch nicht mehr die Möglichkeit, sich zu verstärken.

Die bisherigen Ergebnisse lassen einen spannenden Kampf um das obere Play off vermuten. Es kommen sechs der acht Mannschaften in Frage.

Ergebnisse:

Uttendorf III - Rif

3 : 5

Kreuzer - Radovic 0:1, Scharler - Rainer remis, Patsch - Rieger 1:0, G. Schöpf - Brabenetz 0:1, Höckner - Kohlbauer remis, Gerhart - G. Herndl 1:0, Egger - Schroffner 0:1, Grundner jun. - Sauter 0:1.
Bernatzky 1:0.

Radstadt I - Saalfelden

3 1/2 : 4 1/2

Herzog - Theussl remis, Auer - Wirnitzer remis, Steiner sen - Doppler remis, Neubauer - Reichel 0:1, Eder - Herzog 1:0, Zeller - Fink remis, Dittmann - Sarmini remis, Kocher - Beratzky 0:1.

Zell am See I - Hallenbad Golling

3 : 5

H. Gruber - Kritzinger remis, B. Blamauer - Janecek 0:1, Schweiger - Elmleitner 1:0, G. Gruber - Kirchttag remis, Bogensberger - Klausner remis, Deutinger - Nuk 0:1, Hatzl - Ljubic 0:1, W. Blamauer - Wenger remis.

Kuchl - Konkordiahütte I**7 : 1**

Putz jun. - Kallinger 0:1, Klabacher - Simon 0:1, Güntner - Fikipek 1:0, Siller - Perner 0:1, Rettenbacher - Rothschädl 0:1, Leitner - Kriesmayr sen. 0:1, Gabriel - Weiß 0:1.

4. Runde am 19. November 1988**Alles läuft für Konkordiahütte**

Die Tennecker setzen sich durch einen 8 : 0 (!) Sieg über die junge Uttendorfer Mannschaft klar vom Rest des Feldes ab. Wer die Beständigkeit dieser Mannschaft kennt, ist sicher, daß sie sich nicht mehr von der Tabellenspitze verdrängen lassen wird. Die Gollinger versäumten es gegen Kuchl mit Konkordiahütte mitzuhalten. Doch diese Begegnung hatte sicherlich Derbycharakter und die Kuchler waren dadurch besonders motiviert. Sie können sich durch die knappe Niederlage wieder etwas Hoffnung auf den Klassenerhalt machen. Rif konnte durch den Sieg über Saalfelden zu Golling aufschließen. Bei diesem Duell kam es auf Brett zwei zwischen Rainer und Wirnitzer zu einem ungewöhnlichen Zweikampf. Für einen starken Königsangriff nahm Rainer zwei Minusbauern in Kauf. Die Rechnung schien auch aufzugehen. Des Sieges sicher stellte der Rifer einen Turm ein. Dieser Turm war die Züge davor nicht nehmbar - es drohte Matt. Doch dann konnte ihn Wirnitzer gefahrlos verspeisen. Rainer erzeugte zwar weiterhin Druck, aber es schien nur eine Frage der Zeit zu sein, bis seine Stellung zusammenbrach. Dann wurde Wirnitzer etwas leichtsinnig und ein Freibauer machte das Rennen zugunsten Rainers. Mir machte es mein Gegner leicht. Ein Eröffnungsfehler brachte Herzog aus dem Konzept und er setzte schwach fort. Nach einer Stunde gab er dann auf. Radstadt läuft weiterhin einen Mannschaftssieg nach. Um doch noch das obere Play-Off zu erreichen, müssen die Pongauer in den restlichen drei Runden gewaltig zulegen. Die Zeller wahren durch den Sieg die Chance in der Endabrechnung des Grunddurchganges unter die ersten vier zu kommen.

Ergebnisse:**Hallenbad Golling - Kuchl****4 1/2 : 3 1/2**

Kritzinger - Putz remis, Janecek - Mühlthaler 0:1, Eckschlager - Klabacher 1:0, Kirchttag - Güntner remis, Klausner - Siller 0:1, Nuk - Moser 1:0, Klingsbigl - Rettenbacher 1:0, Kert - Leitner remis.

Saalfelden II - Rif**3 : 5**

Theussl - Radovic remis, Wirnitzer - Rainer 0:1, Doppler - Brabenetz remis, Reichl - Kohlbauer 0:1, Herzog - G. Herndl 0:1, Fink - Schroffner 1:0, Sarmini - Sauter 0:1, Bernatzky - Fellner 1:0.

Radstadt I - Zell am See I**3 : 5**

Herzog - H. Gruber remis, Auer - B. Blamauer 0:1, Steiner - Schweiger 0:1, Neubauer - G. Gruber 1:0, Eder - Bogensberger remis, Zeiler - Deutinger 1:0, Dietsmann - Haslinger 0:1,

Scharfetter - Koller 0:1.

Konkordiahütte I - Uttendorf III 8 : 0!

Simon - Kreuzer 1:0, Filipek - Scharler 1:0, Perner - Patsch 1:0, Buchebner - Schöpf G. 1:0, Rotschädl - Schöpf M. 1:0, Krießmayr sen. - Egger M. 1:0, Schnöll J. - Grundner jun. 1:0, Kronreif - Kahlmann 1:0.

Tabelle

1. Konkordiahütte I	4	3	1	0	24
2. Hallenbad Golling	4	4	0	0	19 1/2
3. Schachfreunde Rif	4	3	0	1	19 1/2
4. Saalfelden	4	2	0	2	16 1/2
Volksbank Zell am See I	4	2	0	2	16 1/2
6. Radstadt I	4	0	1	3	13 1/2
7. Kuchl	4	0	1	3	9 1/2
8. Senoplast Uttendorf III	4	0	1	3	9

2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

2. Runde am 12. November 1988

Schon in der zweiten Runde trennte sich in dieser Klasse der Spreu vom Weizen. Golling 91 und Hallein Mnemotechniker liegen klar in Führung. Beide Mannschaften gewannen mit 3 1/2 : 1 1/2, wobei der Erfolg der Gollinger über Konkordiahütte höher zu werten ist.

Ergebnisse:

Golling 92 - Hallein Mnemotechniker 1 1/2 : 3 1/2

Klingsbigl - E. Reithofer remis, Ljubic - Lurtz 0:1, Wenger - Salaquarda 1:0K, Kert - W. Reithofer 0:1, Dobretshofer - Antonitz 0:1.

Konkordiahütte II - Golling 91 3 1/2 : 1 1/2

Weiß - Wernsen 1:0, J. Schnöll - Bernatovic remis, Kronreif - M. Pfeifenberger 0:1, Schlager - Schönauer 0:1, Fabian - Mitterlechner 0:1.

3. Runde am 26. November 1988

Da der Konkurrent spielfrei war, konnten die Halleiner zur Spitze vordringen. Aber wiederum kein 5 : 0. Sie werden sich hart tun, sich gegen die junge Gollinger Mannschaft durchzusetzen. Hallein 84 konnte sich gegen die 3-Mann-Mannschaft mit einem 5 : 0 durchsetzen.

Hallein Mnemot. - Konkordiahütte II 3 : 2

E. Reithofer - Weiß 1:0, Lurtz - Laubichler 1:0, Salaquarda - Kronreif 0:1, Zand - Schlager 0:1, W. Reithofer - Fabian 1:0.

Hallein 84 - Golling 92 5 : 0
 Widiner - Dobretshofer 1:0, Wieser - ? 1:0K, Kreil - Lucic
 1:0, Pummer - ? 1:0K, A. Wallmann - Brandstätter 1:0.

End-Tabelle

1. Hallein Mnemotechn.	3	3	0	0	10
2. Golling 91	2	2	0	0	8 1/2
3. Hallein 84	2	1	0	1	6 1/2
4. Konkordihütte II	2	0	0	2	3 1/2
5. Golling 92	3	0	0	3	1 1/2

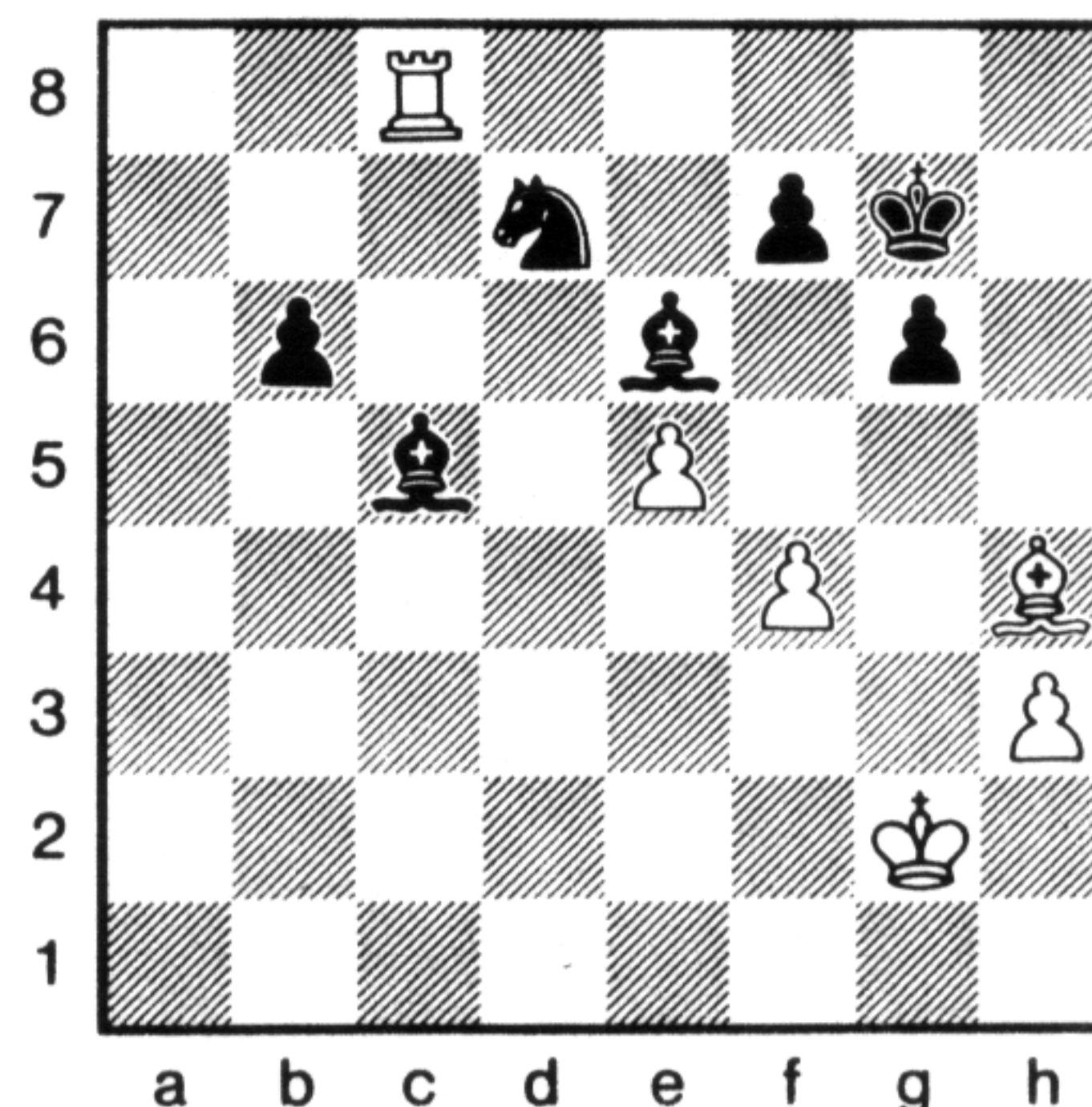
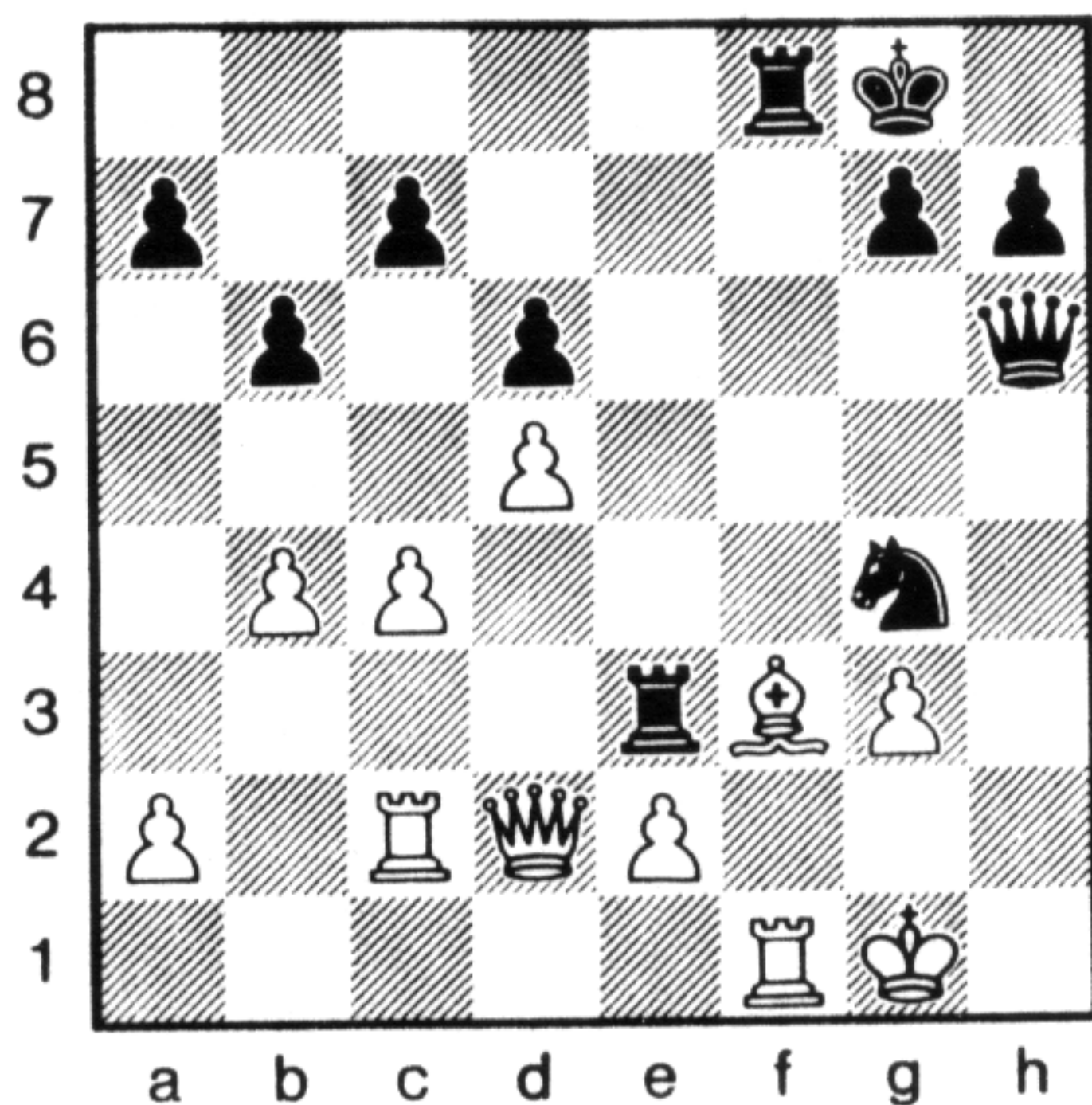
WIENER OPEN 1988

(H. Herndl)

Das Wiener Open sah diesmal 144 Teilnehmer im A- und 54 Teilnehmer im B-Turnier. Sowohl qualitativ wie auch quantitativ muß man aber eher von einer Enttäuschung sprechen. Die Spitze war nämlich diesmal viel dünner als noch vor zwei Jahren, es waren wohl 5 GM (Vukic, Lukacs, Mokry, Plachetka und Spassov) und 17 IM am Start, doch befanden sich darunter keine klingenden Namen, wie es damals noch die Namen Ftacnik, Spragett oder Gutmann waren. Das ist auch darauf zurückzuführen, daß einige Teilnehmer kurzfristig absagten, so zogen etwa die beiden GMs Flear und Campora ihre Nennung zurück, während den Russen Goldin und Panchenko sowie dem Jugoslawen Djuric, die alle schon angemeldet waren, ihre hohen finanziellen Forderungen nicht erfüllt wurden, sodaß sie dann doch nicht am Turnier teilnahmen. 58 Teilnehmer (40%) hatten eine internationale ELO-Zahl, was im Vergleich zum letzten Turnier auch einen Rückgang bedeutete. Es fiel auf, daß diesmal sehr wenige deutsche Spieler anzutreffen waren, die ansonsten solche Turniere in Scharen frequentieren. Auch nutzten einige Wiener Spitzenspieler die Gelegenheit nicht.

Die Spielbedingungen waren nicht optimal, so beklagten sich viele Spieler darüber, daß die Tische nicht breit genug waren, daß man sich beim Spielen die Hände hätte aufstützen können. Überhaupt war im Haus der Begegnung - der Schauplatz des Turniers - für die Teilnehmer relativ wenig Raum vorhanden.

Es ist an der Zeit, jetzt zum rein Schachlichen zu kommen. Erfreulich war, daß die Österreicher kräftig mitmischen konnten. Allen voran Xandl Fauland, der praktisch zum Held des Turnieres avancierte. Nach Siegen gegen die starken IMs Ninov, Forgacs und Lengyel in den Runden 6 bis 8 erkämpfte er sich die Alleinführung. In der letzten Runde war Seppi Klinger sein Gegner, hier einigten sich die beiden rasch auf ein Remis, was GM Lukacs und GM Mokry die Gelegenheit gab, durch Siege zu Fauland aufzuschließen. Aufgrund seiner besten Buchholzwertung hatte dann der ungarische GM Lukacs die Nase vorn und wurde dann vor Fauland und Mokry Turniersieger.



30. Tf1-f2 Sg4xf2
 31. Kglxf2 Te3xf3+!

Am einfachsten!

32. e2xf3 Dh6-h2+
 33. Kf2-e3 Dh2xg3
 34. Dd2-g2 Dg3-e1+
 35. Ke3-d3 Del-d1+
 36. Kd3-c3 Tf8xf3+
 37. Kc3-b2 Dd1-d3
 38. Dg2-e2 Dd3-a3+

Schwarz spielt sich wie die Katze mit der Maus und verschmäht den Übergang in das leicht gewonnene Turmendspiel.

39. Kb2-b1 Tf3-e3
 40. De2-f2 h7-h5
 41. Df2-d2 Da3-d3
 42. Dd2-f2 Te3-f3

0 - 1

55. b6-b5??
 56. Lh4-f6+ Sd7xf6
 57. e5xf6+ Kg7xf6
 58. Tc8xc5 b5-b4
 59. Tc5-b5 b4-b3

und die Stellung war totremis, obwohl Weiß noch sinnlose Versuche machte.

In der Diagrammstellung hätte etwa der Zug 55.-Ld4 spielend gewonnen, er bereitet den Durchmarsch des b-Bauern vor und droht zudem 56.-Sxe5 (selbst nach 55.-Sxe5? 56.Txc5 bxc5 57.fxe5 hätte Schwarz noch gute Gewinnchancen, da die weißen Königsflügelbauern sehr schwach sind.).

Nach dieser Partie war ich so gezeichnet, daß ich in der letzten Runde gegen einen schwachen Gegner verlor und bei 5 Punkten stehenblieb.

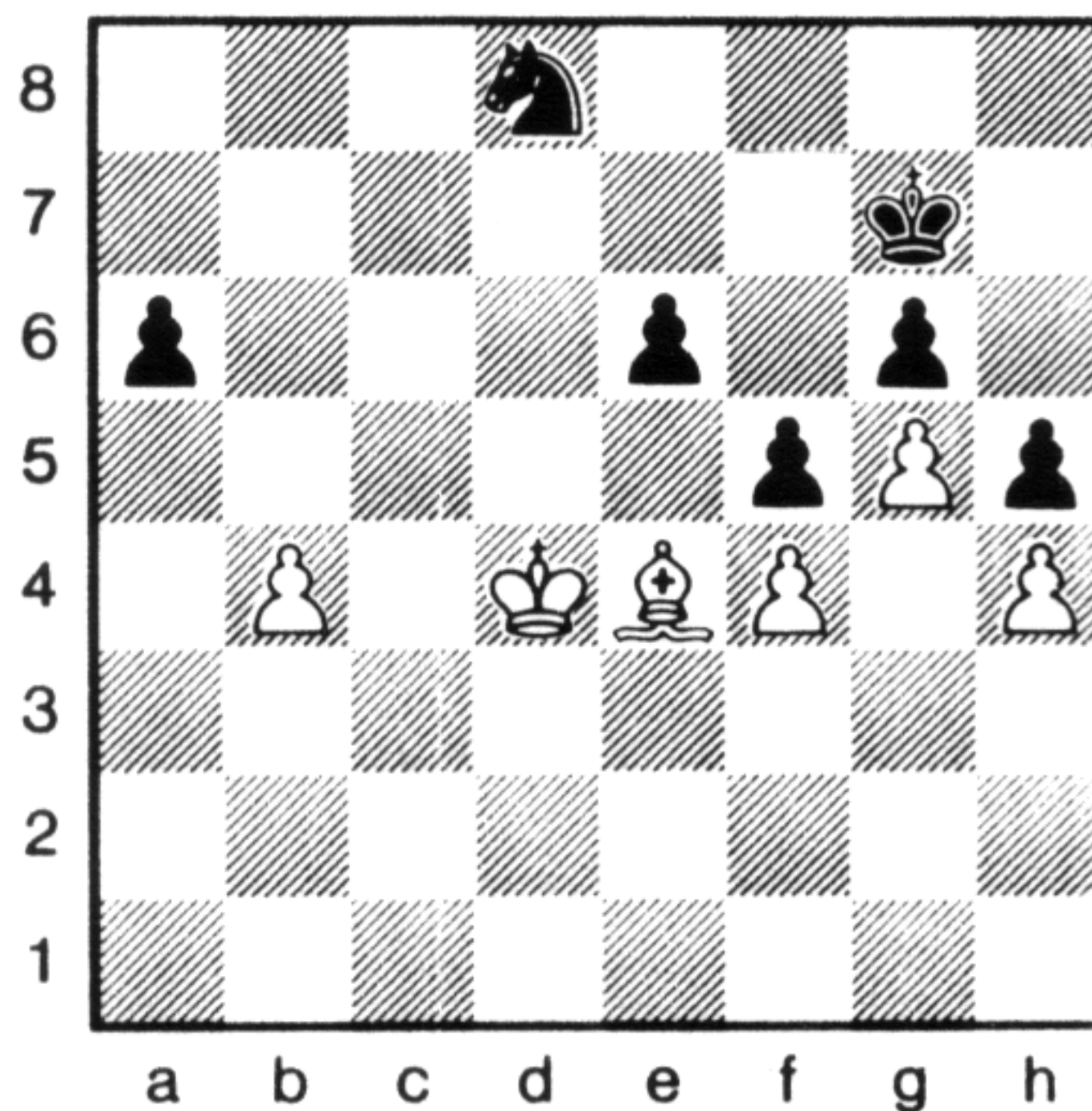
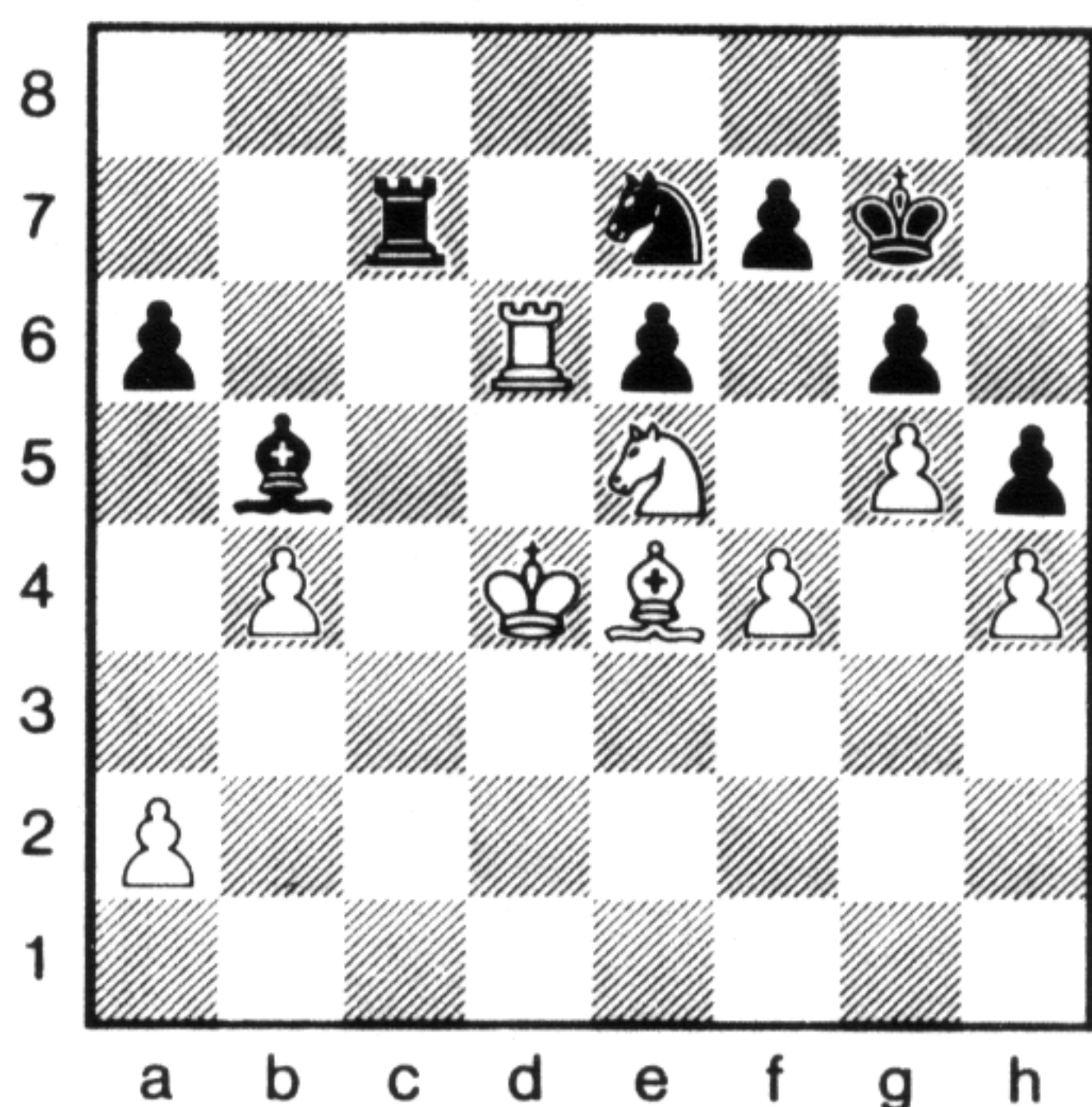
GM Spassov - H.Herndl
 8.Runde
 Stellung nach dem 55.Zug von Weiß, siehe Diagramm unten.

In dieser Stellung unterlief dem Schreiber dieser Zeilen folgender haarsträubender Fehler, der eine ganze Figur einstellt:

RÜCKBLLENDE - 3. HALLEINER OPEN 1988

FÖSSMEIER - IM PINKAS (Polen)

Stellung nach dem 40. Zug von Schwarz:



Ein Zeitnotdrama in drei Akten. Wir steigen kurz nach Ende des I. Aktes ein. Nach überstandener Zeitnot hatte ich nun die Möglichkeit, einen Gewinnplan auszuarbeiten:

41. a2 - a4! Se7 - c8!?

Die passive Verteidigung 41. ... Lxa4 42.Txa6 Lc2 43.Lxc2 Txc2 läßt Schwarz wenig Chancen.

42. a4 xb5 Sc8 xd6

43. b5 - b6!

Nach 43.bxa6? Sb5+ werden die weißen Freibauern blockiert.

43. ... Sd6 - b5+!

44. Kd4 - e3 Tc7 - c3+!

Die einzige Möglichkeit, den Bauern aufzuhalten. Der weiße König wird auf die d-Linie gezwungen, was zwei Züge später ein Tempo gewinnt.

45. Ke3 - d2 Tc3 - c8

46. b6 - b7 Tc8 - d8+

47. Kd2 - e3 Sb5 - d6

48. Se5 - c6 Sd6 xb7

49. Sc6 xd8 Sb7 xd8

50. Ke3 - d4 f7 - f5

(Siehe Diagramm rechts oben)

51. Le4 - d3?

Klar gewonnen hätte 51.Lf3

z.B: 51. ... Kf7 52.Kc5 Ke7 53.Kb6 e5 54.fxe5 Ke6 55.Kxa6 Kxe5 56.b5 Kf4 57.Lxh5 gxh5 58.g6 Se6 59.b6 Ke5 60.b7 Sc5+ 61.Ka7 Sxb7 62.g7 1:0

51. ... a6 - a5!

52. b4 - b5
(52.bxa6? Sc6+)

52. ... Kg7 - f7

53. Kd4 - c5 Kf7 - e7

54. Le4 - c2 e6 - e5

Sonst spielt Weiß 55.Lb3 und dieser Bauernvorstoß ist für immer verhindert.

55. f4 xe5 Ke7 - e6

56. Kc5 - d4 Ke6 - d7

57. Lc2 - b3 Kd7 - c7

58. Kd4 - c5 Kc7 - d7

59. b5 - b6 Sd8 - b7+

60. Kc5 - d5 Kd7 - e7

Die zweite Zeitnotphase ist beendet und die Partie geht in das Ausblitzstadium. Ich rechnete mit einem klaren Sieg, ließ mich aber von der Findigkeit meines Gegners noch einige Male überraschen.

61. Lb3 - a4 Sb7 - d8

62. La4 - c6

Ich rechnete nur mit 62. ... Se6 mit der Idee 63.b7 Sc7+ nebst Sa6; auf Se6 folgt aber 63.Kc4 Kd8 64.Le8+- aber ...

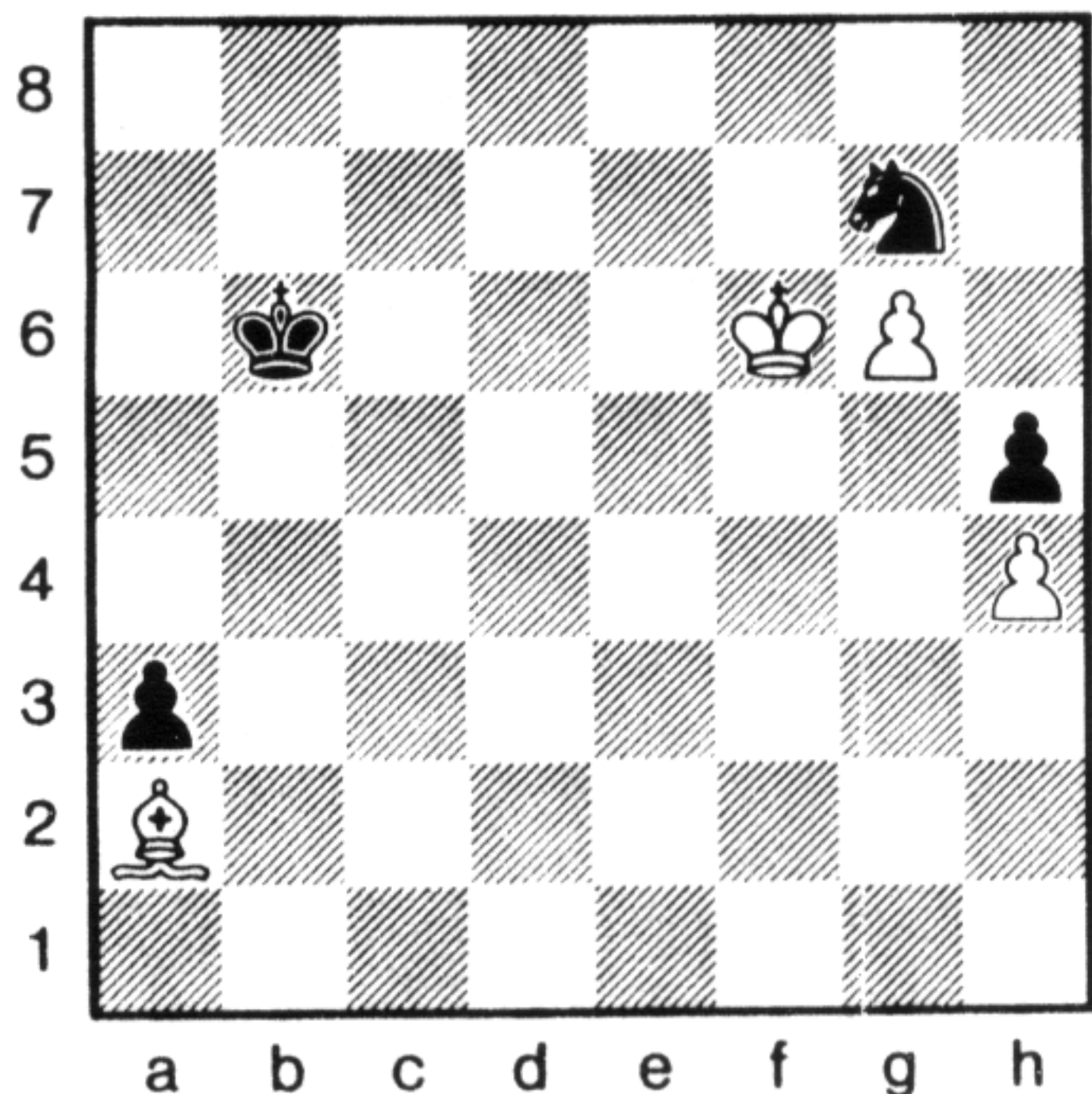
62. ... f5 - f4

Nun sah ich in der kurzen Zeit nicht, daß 63.b7 Sxb7 64.Lxb7 f3 65.La6 a4 66.Kd4 f2 67.Lc4! für Weiß gewinnt und wählte einen anderen Weg:

63. Lc6 - b5 f4 - f3

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 64. | Kd5 - e4 | f3 - f2 |
| 65. | Ke4 - e3 | Ke7 - e6 |
| 66. | Ke3 x f2 | Ke6 x e5 |
| 67. | Kf2 - e3 | Ke5 - f5 |
| 68. | Ke3 - f3 | Kf5 - e5 |
| 69. | Lb5 - d3 | a5 - a4 |
| 70. | Ld3 x g6 | a4 - a3 |
| 71. | Lg6 - b1 | Ke5 - d6 |
| 72. | g5 - g6 | Sd8 - e6 |
| 73. | Lb1 - a2 | Se6 - g7 |
| 74. | Kf3 - f4 | Kd6 - c6 |
| 75. | Kf4 - g5 | Kc6 x b6 |
| 76. | Kg5 - f6? | |

Einfacher gewinnt 76.Kh6 S beliebig
77.Kxh5 usw.



- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 76. | ... | Sg7 - e8+ |
| 77. | Kf6 - e7 | Se8 - g7 |
| 78. | Ke7 - f7 | Sg7 - f5 |
| 79. | g6 - g7 | Kb6 - c7 |
| 80. | g7 - g8D | Sf5 - h6+ |
| 81. | Kf7 - g7 | Sh6 x g8 |
| 82. | Kg7 x g8 | Kc7 - d7 |

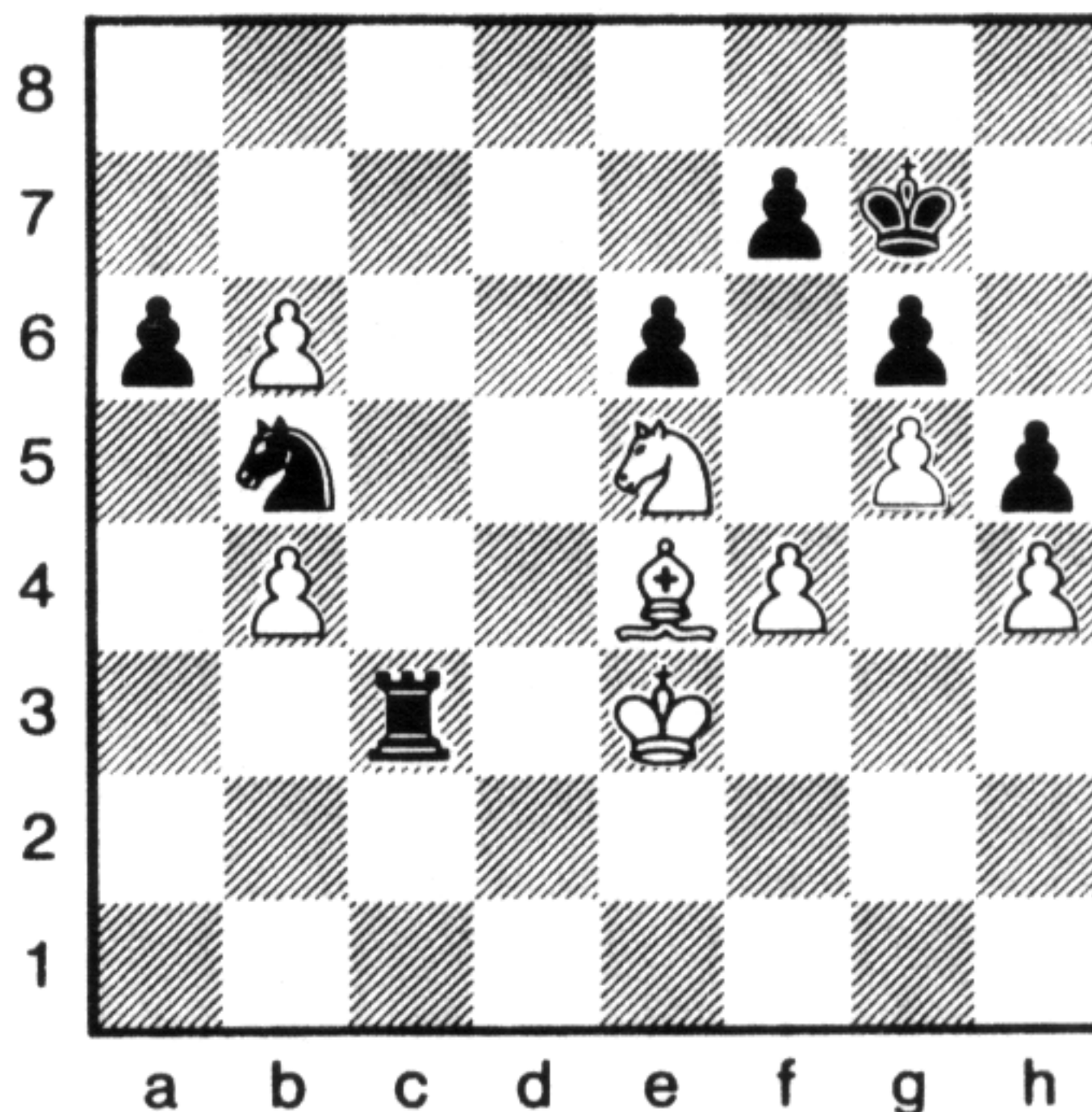
Stünde nun der weiße Läufer auf b1, wäre die Partie remis.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 83. | Kg8 - f7 | Kd7 - d6 |
| 84. | Kf7 - f6 | Kd6 - d7 |
| 85. | Kf6 - g6 | Kd7 - e8 |
| 86. | Kg6 x h5 | Ke8 - f8 |
| 87. | Kh5 - g6 | |

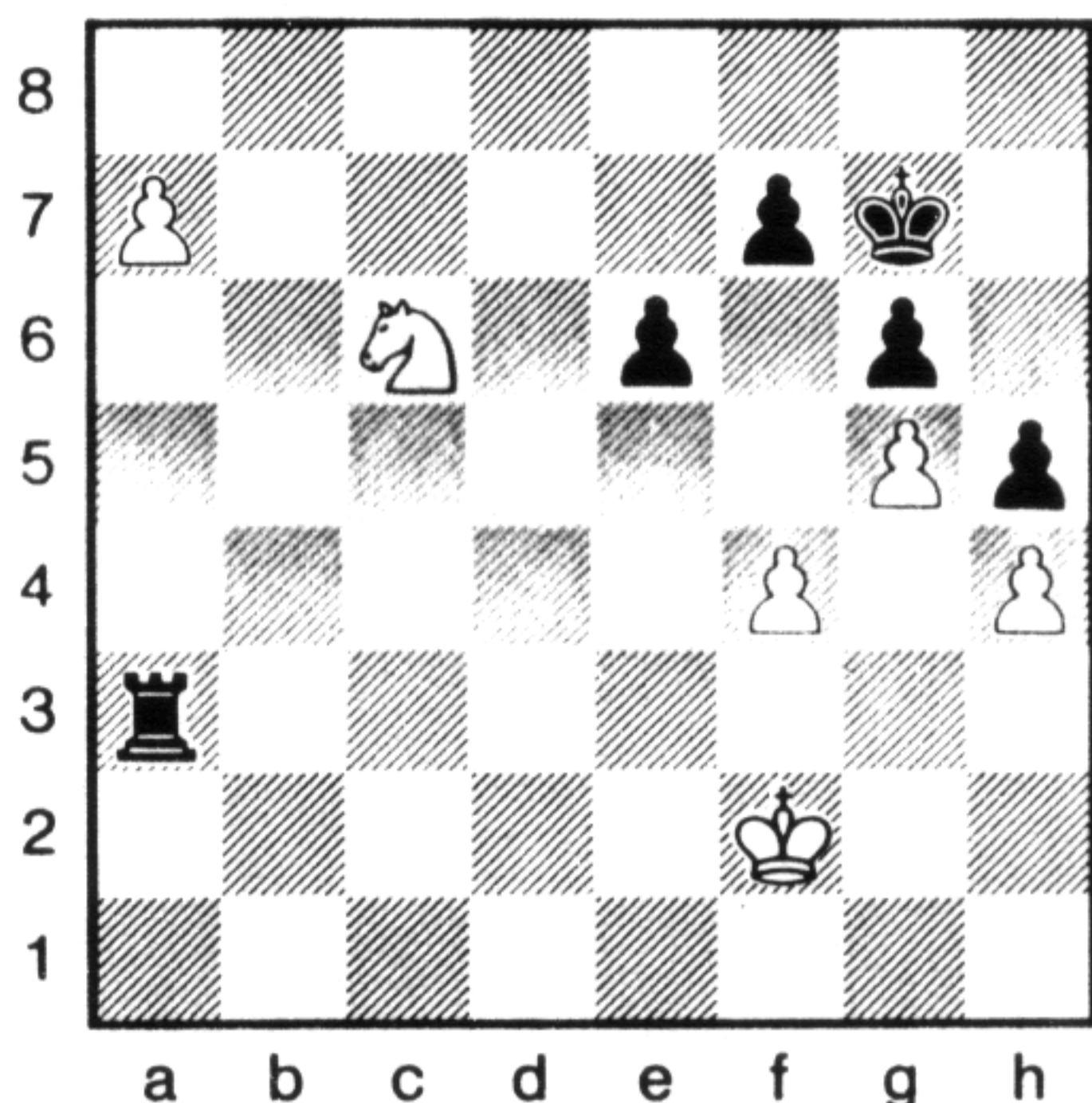
1:0

Denn nun kann der schwarze König die Ecke nicht mehr erreichen. Beide Spieler hatten noch etwa 2 Minuten auf der Uhr. Kommentar: **Föbmeier**

Föbmeiers Anmerkungen zum 44. Zug von Schwarz sollen hier einer kritischen Betrachtung unterzogen werden:



Muß der weiße König nach d2 ziehen? Sehen wir uns 45.Kf2 an: Der schwarze Turm ist jetzt außerstande, den Freien b-Bauern zu stoppen (45. ... Tc8 46.b7 nebst 47.Sd7). Schwarz muß also 45. ... Sd6 versuchen, wonach sich folgende gehaltvolle Varianten ergeben: 46.b7 Sxb7 (nach 46. ... Sxe4+ 47.Ke1 avanciert der b-Bauer zur Dame) 47.Lxb7 Tb3 und jetzt A) 48.Sc6 a5! 49.bxa5 Txb7 50.a6 Tb3 51.a7 Ta3



52.Ke2 Kf8 53.Kd2 Ke8 54.Kc2 Kd7 55.Se5+ und Schwarz tut gut daran, mit 55. ... Ke8 56.Sc6 den Remishafen anzusteuern.

B) 48.Lxa6 Txb4 49.Ke3 Tb1 und es ist äußerst fraglich, ob der weiße Vorteil für den Sieg reicht. Die wohl einzige Gewinnidee ist ein Rückkopfer der beiden Leichtfiguren auf f7 mit Gewinn im Bauernenspiel. Entsprechende Aktivitäten des schwarzen Turmes stehen dem aber entgegen. **Buchner**

"ACTIVE CHESS" - REGELN

Offizielle Regeln für 30-Minuten Schach
genehmigt durch FIDE-Vollversammlung

SPIELDAUER

1. Jedem Spieler stehen zur Ausführung seiner Züge insgesamt 30 Minuten zur Verfügung. Alle ausgeführten Züge sind auf einem Partieformular zu protokollieren. Die Pflicht mitzuschreiben entfällt, wenn dem Spieler weniger als 5 Minuten auf seiner Uhr verbleiben.

DIE UHR

2. Jede Uhr muß eine besondere Vorrichtung, die das Ende der Partie wegen Zeitüberschreitung anzeigt, aufweisen (Fallblättchen o.ä.).

3. Vor Spielbeginn sollten die Spieler die Aufstellung der Figuren sowie die Einstellung der Uhren prüfen. Nachdem jeder Spieler einen Zug ausgeführt hat, sind keine Reklamationen mehr möglich.

4. Die Uhr ist mit derselben Hand zu bedienen, die auch die Figur geführt hat. Ausnahme: Die Rochade darf beidhändig ausgeführt werden.

5. Der Schiedsrichter (Turnierleiter ...) sollte zu Beginn eines Turniers festlegen, in welche Richtung die Zifferblätter aller Uhren bei der Aufstellung zeigen. Der Spieler mit den schwarzen Steinen entscheidet dann, auf welcher Seite des Tisches er sitzen will; das Brett ist entsprechend zu drehen.

6. Ein Spieler darf den Betätigungs-knopf seiner Uhr nicht länger blockieren als nötig, seine Uhr anhalten und die seines Gegners starten.

7. Während des Spiels darf niemand die Uhr in die Hand nehmen bzw. hochheben.

DIE GEWONNENE PARTIE

8. Ein Spiel hat gewonnen,
a) wer den gegnerischen König mattgesetzt hat,
b) dessen Gegner erklärt, daß er die Partie aufgibt,
c) dessen Gegners Blättchen fällt, bevor das Spiel aus anderen Gründen beendet ist.

9. Ein Spieler muß den Gewinn persönlich reklamieren, indem er beide Uhren

anhält und den Schiedsrichter benachrichtigt. Nach Regel 8.c ist die Partie nur dann gewonnen, wenn das Blättchen des Gegners bereits gefallen ist während das eigene noch oben ist. Sind beide Fallblättchen unten, wird die Partie nach Regel 10.c remis gegeben.

DIE UNENTSCHEIDENE PARTIE

10. Ein Spiel ist unentschieden (remis),
a) wenn ein König patt ist,
b) durch Übereinkunft beider Spieler während des Spiels, nicht jedoch vor oder nach dem Spiel.

c) wenn beide Blättchen gefallen sind, ohne daß ein Spieler den Sieg reklamiert hat.

11. Der Spieler, der die weißen Steine geführt hat, muß den Schiedsrichter über den unentschiedenen Ausgang der Partie informieren.

12. Die folgenden Regeln sollen ein Spiel auf Zeit verhindern, wenn die Stellung auf dem Brett einen Gewinn mit spielerischen Mitteln nicht zuläßt. Eine Partie ist remis - weil weder die eine noch die andere Partei gewinnen kann -, wenn eines der aufgeführten Endspiele erreicht ist:

a) König gegen König
b) König gegen König und Läufer oder Springer,
c) König und Läufer gegen König und gleichfarbiger Läufer.

13. Ein Spieler kann Remis verlangen, wenn

a) sein Gegner nur noch den König besitzt,

b) er ewiges Schach bieten kann,

c) sein Gegner keine praktische Gewinnchance hat.

Dazu muß er ein vollständig ausgefülltes Partieformular vorweisen können. Ist sein Verlangen nach Regeln 13.b oder 13.c nicht korrekt, wird er mit einer Zeitstrafe belegt. Von seiner restlichen Bedenkzeit werden 5 Minuten abgezogen, höchstens jedoch soviel, daß ihm noch mindestens 2 Minuten Bedenkzeit verbleiben.

DER SCHIEDSRICHTER

14. Bei Unstimmigkeiten darf jeder der beiden Spieler die Uhr anhalten, um den Schiedsrichter herbeizuholen. Dieser entscheidet nach den vorliegenden Regeln; seine Entscheidung ist entgültig und unanfechtbar.

15. Der Schiedsrichter darf die Uhren nicht bedienen, es sei denn, im Falle von Streitigkeiten oder beide Spieler bitten ihn darum.

16. Zuschauer und Beteiligte anderer Partien dürfen weder sprechen noch anderweitig in ein Spiel eingreifen. Macht z.B. ein Zuschauer auf ein gefallenes Blättchen oder einen ungültigen Zug aufmerksam, kann der Schiedsrichter die Partie abbrechen und neu ansetzen, den betreffenden Zuschauer kann er aus dem Spiellokal weisen. Natürlich darf auch der Schiedsrichter ebensowenig auf ein gefallenes Blättchen oder einen ungültigen Zug hinweisen. Dies liegt ausschließlich in der Verantwortlichkeit der beiden beteiligten Spieler.

VERSCHIEDENES

17. Wirft ein Spieler unbeabsichtigt eine oder mehrere Figuren um, muß er sie während seiner Bedenkzeit wieder aufsetzen. Falls nötig, darf sein Gegner dazu die eigene Uhr anhalten und die seines Gegners in Gang setzen, ohne einen Zug ausgeführt zu haben.

18. Es gelten die Schachregeln der FIDE. Dieses Regelwerk ist dazu widerspruchsfrei. Insbesondere gilt der Artikel 7 "Die berührte Figur" (Berührt, geführt ...). Berührt ein Spieler einen Stein, setzt danach jedoch einen anderen, sollte sein Gegner, falls nötig, die Uhr des Spielers wieder starten und ihn veranlassen, nach Artikel 7 der FIDE-Regeln einen Zug mit der zuerst berührten Figur zu machen.

19. Ein Zug ist ausgeführt, sobald die Figur losgelassen ist. Dies gilt in Übereinstimmung mit Artikel 6 der FIDE-Regeln.

20. Von beiden Spielern nicht bemerkte ungültige Züge können im nachhinein weder korrigiert werden noch können

sie Grundlage für die Festlegung eines Partiegewinns sein.

21. Die Turnierorganisation sollte vor Beginn des "active chess"-Turniers eine Kopie dieser Regeln jedem Teilnehmer aushändigen oder - falls dies nicht möglich ist - eine ausreichende Anzahl Kopien mindestens eine halbe Stunde vor Spielbeginn an verschiedenen Stellen im Spiellokal gut sichtbar auslegen.

22. Turniere nach diesen Regeln können in separaten Ranglisten - speziell für "active chess" - gewertet werden. Pro Tag dürfen jedoch nicht mehr als 6 Runden gespielt werden.

23. Wegen der Besonderheiten des "active chess" sollen alle Beteiligten gesteigerten Wert auf Sportsgeist und faires Spiel legen. Der Schiedsrichter kann gegen jeden Teilnehmer, der sich nicht an diese Regel hält, disziplinarische Maßnahmen ergreifen.

aus: FIDE-Handbook, 1. February 1988



Das "active chess" (Stundenschach) wurde in der Schachwelt begeistert aufgenommen. Aktivschach-Turniere schießen wie Pilze aus dem Boden. Es ist an der Zeit, daß nun auch das offizielle Regelwerk der breite Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Schachfreund **Rainer Assent** von der SG Phillips Aachen übersetzte die offiziellen FIDE-Regeln aus dem Englischen und stellt sie hiermit dankenswerterweise interessierten Lesern zur Verfügung.

H.HERNDL - SCHADE
 Staatsliga
 Flötzersteig-Klagenfurt
 27.2.1988

- | | | |
|----|--------|---------|
| 1. | e2-e4 | d7-d6 |
| 2. | d2-d4 | Sg8-f6 |
| 3. | Sb1-c3 | g7-g6 |
| 4. | f2-f4 | Lf8-g7 |
| 5. | Sg1-f3 | 0-0 |
| 6. | Lf1-d3 | Sb8-a6 |
| 7. | 0-0 | c7-c5 |
| 8. | d4-d5 | Ta8-b8 |
| 9. | Kg1-h1 | Sa6-b4? |

Dieser Springerausfall ist nur dann gerechtfertigt, wenn er den Abtausch des Springers gegen den Ld3 verbürgt, also etwa nach 9.De1?!, oder falls Weiß schon a2-a4 gezogen hat und nicht mehr die Möglichkeit zu a2-a3 hat.

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 10. | Ld3-e2 | Lc8-g4?! |
| 11. | h2-h3 | Lg4xf3 |
| 12. | Tf1xf3 | |

Aber nicht 12.Lxf3?, um e5 durchzusetzen, nach 12.-b5 13.e5 Se8 hat Schwarz schönes Spiel.

a7-a5

Sieht seltsam aus, doch Schwarz hat tatsächlich keinen vernünftigen Plan zur Verfügung - etwa scheitert 12.-a6 zur Vorbereitung von b5 an 13.a3.

13. Le2-b5!? Dd8-b6

Droht 14.-Sxe4.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 14. | Dd1-e2 | Tb8-d8 |
| 15. | Lb5-c4 | Sf6-d7 |
| 16. | Lc1-e3 | Td8-a8 |

Schwarz muß immer darauf achten, nicht durch a3 einen Bauern zu verlieren. Hier ist die Drohung stärker als ihre Ausführung, spielt Schwarz den Springer freiwillig nach a6 zurück, so hat sich Weiß ein Tempo erspart.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 17. | Le3-f2 | Db6-d8 |
| 18. | Lf2-h4 | |

Weiß kann in aller Ruhe seine Figurenstellung verbessern.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| | | Sd7-b6 |
| 19. | Lc4-b5 | Dd8-c7 |
| 20. | a2-a3 | Sb4-a6 |
| 21. | Ta1-d1 | c5-c4!? |

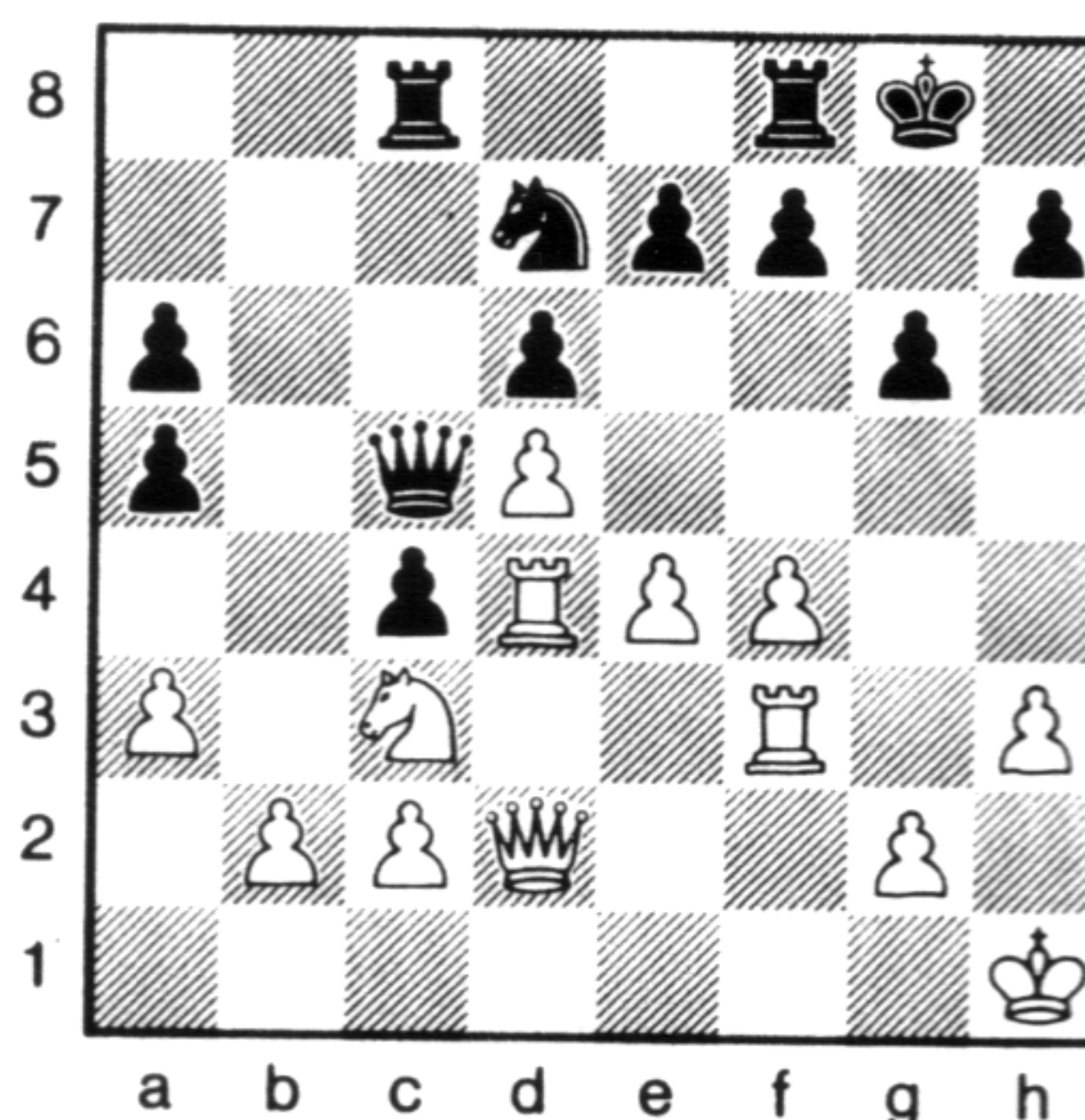
Die einzige Möglichkeit, etwas aktives Spiel zu erhalten. Freilich ist der Bauer auf c4 anfällig, dafür ist der Lb5 vom Spiel abgeschnitten. Schwarz erhält das Figurenfeld c5, doch geht das Feld d4 in weiße Hand über.

22. Lh4-f2 Ta8-c8

Besser war vielleicht 22.-Tfc8.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 23. | Lb5xa6! | b7xa6 |
| 24. | Lf2-d4 | Lg7xd4 |
| 25. | Td1xd4 | Dc7-c5 |
| 26. | De2-d2 | Sb6-d7 |

Oder 26.-Tb8 27.Sd1 Sa4 28.c3 mit der Idee, mit f4-f5 einen starken Königsangriff einzuleiten. Schwarz entschließt sich, den Springer passiver auf d7 aufzustellen, weil er dort den Vorstoß f5 praktisch verhindert (wegen Se5).



27. Sc3-d1 Dc5-b5
 28. Dd2-e2 Tc8-c7
 29. c2-c3 Tc7-c5

Schwarz ist bereits in Zeitnot.

30. Sd1-e3 Tf8-b8
 31. Tf3-f2

Wahrscheinlich stärker war
 31.Sxc4 Tbc8 32.a4! -einziger
 Zug- Dxa4? 33.Sxd6.

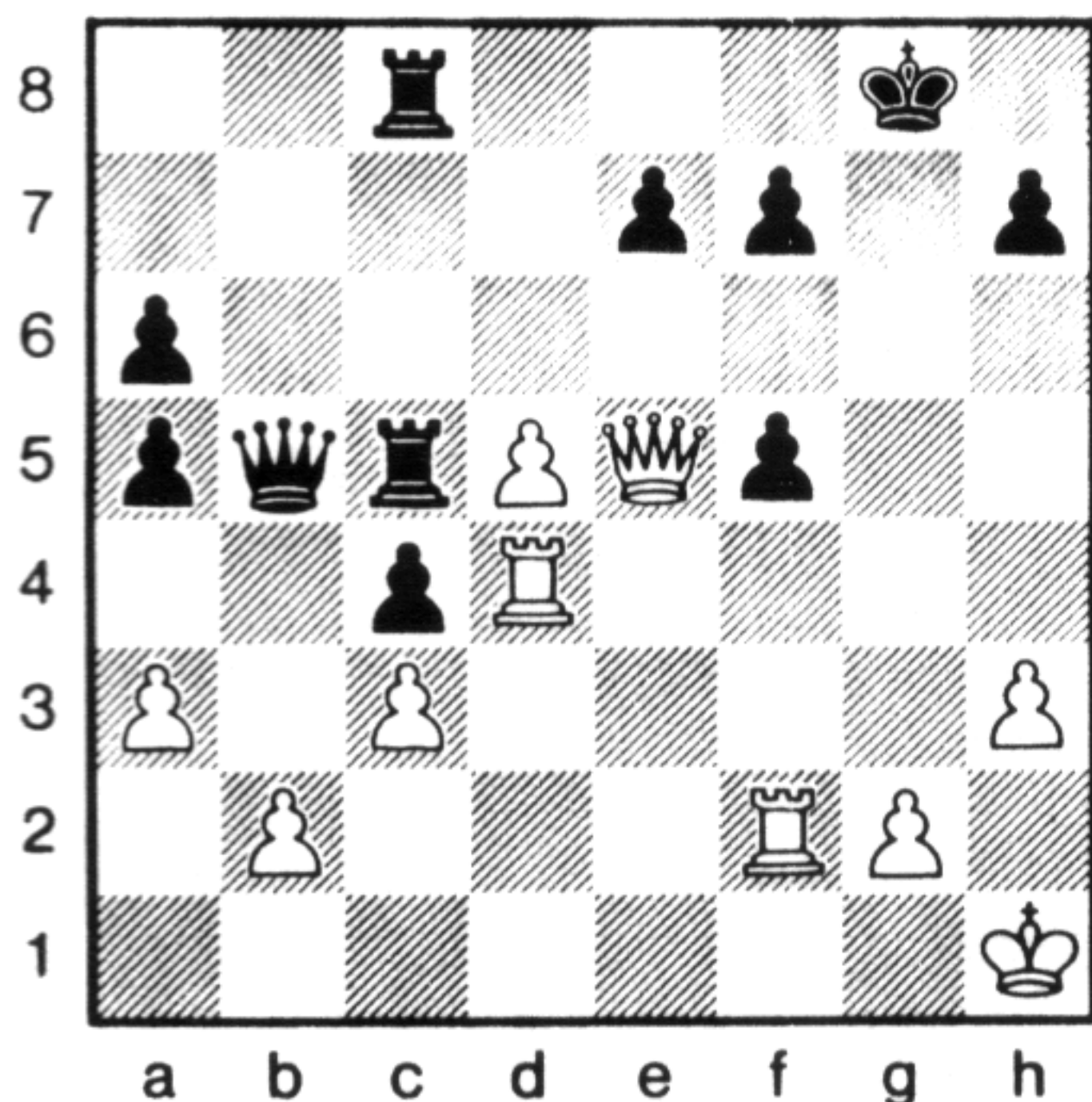
Tb8-c8
 32. e4-e5!

Das sollte spielentscheidend sein, zumal bei der gegnerischen Zeitnot. Nimmt Schwarz nicht auf e5, kann Weiß die Stellung mit Te4 verstärken.

d6xe5
 33. f4xe5 Sd7xe5
 34. Se3-f5! g6xf5

Der mußte genommen werden.

35. De2xe5



e7-e6?

Verliert sofort. Die einzige Möglichkeit, sich noch etwas zu halten, bestand in 35.-Dd7
 36.Txf5 f6, doch nach 37.Tg4+ Kf7 38.De4 mit der Idee Th5

dürfte die schwarze Stellung unhaltbar sein.

36. Tf2-f3

Nun fallen die weißen Schwerfiguren über den schwarzen König her, es droht unter anderem 37.Tg3+ Kf8 38.Dd6+ Ke8 39.Tg8 matt.

Tc5xd5
 37. Tf3-g3+ Kg8-f8
 38. De5-h8+ Kf8-e7
 40. Dh8xc8 Td5xd4
 41. c3xd4 Db5xb2
 42. Dc8-c7+ Ke7-f6

Es war wurscht, wohin der schwarze König ging, immer folgte matt im nächsten Zug.

43. Dc7-d8 matt

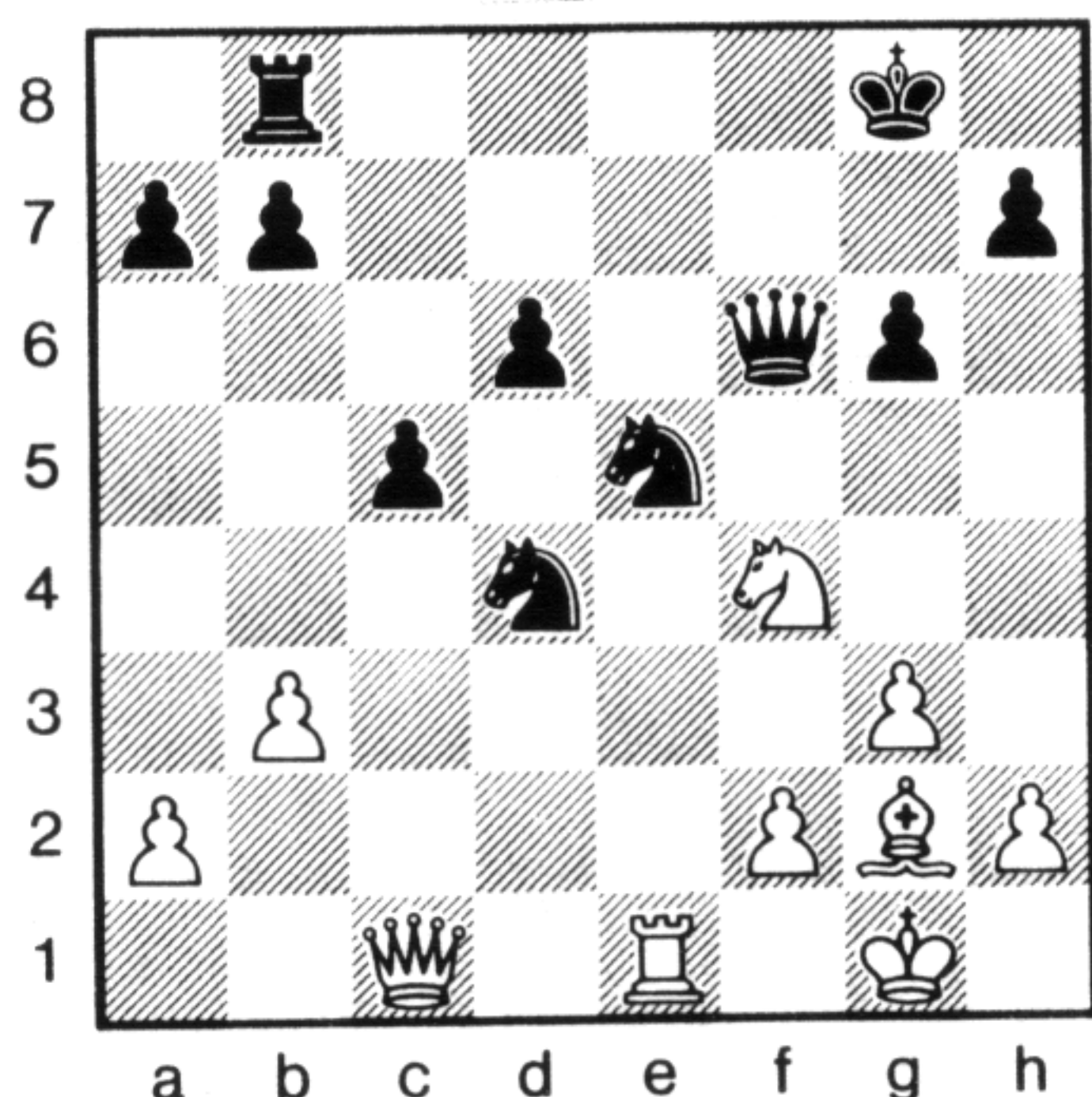
Aufgrund der Mattstellung seines Königs gab Schwarz auf.

Kommentar:H.Herndl

LAUBE - IM DANNER (2425)

(Oberwart 1988)

1. Sf3 c5 2. b3 d6 3. Lb2 e5 4. d3 Sc6
 5. g3 g6 6. Lg2 Lg7 7. e4 Sge7 8. 0-0
 0-0 9. c3!? mit der in solchen Stel-
 lungen etwas ausgefallenen Idee, d4
 vorzubereiten. 9. ... Tb8 10. d4!? ver-
 liert forciert den d-Bauern, jedoch ent-
 puppt sich dieses Bauernopfer (!!) in
 der Folge als positionell gerechtfertigt!
 10. ... exd4 11. cxd4 Lg4 12. Dd2 Lxf3
 13. Lxf3 Lxd4 14. Sc3 Dd7 15. Tad1 De6
 Mit der Idee Df6! Erzwingt praktisch
 die folgende Vereinfachung: 16. Se2
 Lxb2 17. Dxb2 Tfd8 18. Lg2 f6 19. Td2
 De5 20. Dc1! verhindert d5! f5 21. exf5
 Sxf5 22. Sf4 Te8 23. Te2 Df6 24. Tfel
 Txe2 25. Txe2 Sfd4 26. Te1 Se5 Schwarz
 steht gut, trotzdem kompensiert der
 starke weißfeldrige Läufer den Minus-
 bauern!



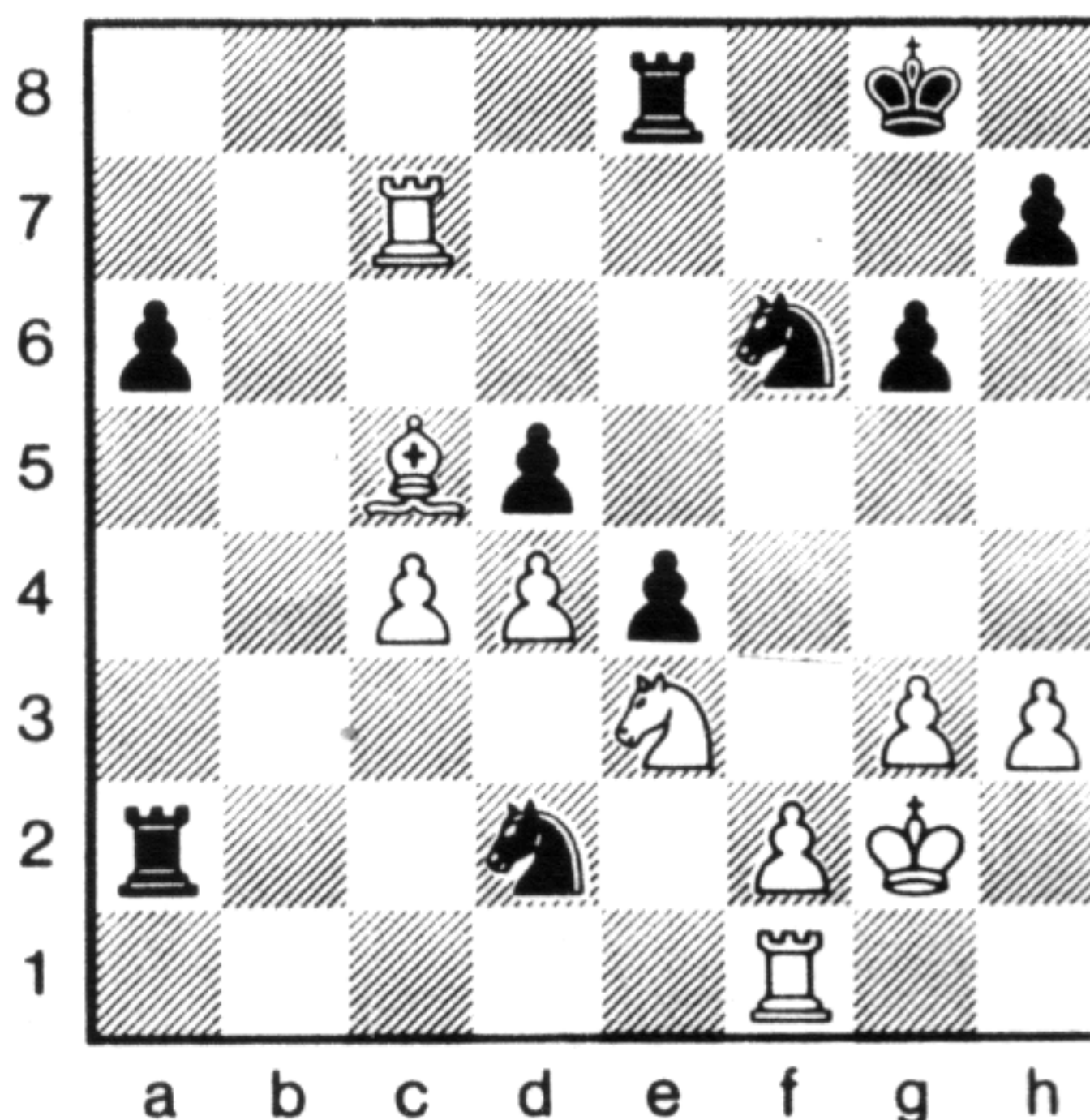
27. Kh1 Kh8 28. h4 b5 29. b4! untermi-
 niert den starken Springervorposten auf
 d4. Nach cxb4 würde Weiß mit Dc7!
 gutes Spiel bekommen! 29. ... c4
 30. Dd1 Sf5 31. Sd5 Weiß baut sich nun
 eine Festung! Dg7 32. Le4 Tf8 33. Kg2
 a6 34. a3 Df7 droht Sxh4+ mit Gewinn!
 35. f3 Tc8 36. Dd2 Dg7? verpaßt die
 Gelegenheit, mit 36. ... c3! 37. Sxc3
 Db3! =+ aktives Spiel zu erlangen!
 37. Lxf5 Jetzt kann Weiß sogar in ein
 gutes Endspiel abwickeln! gxf5 38. f4
 Sd3 Auf Sc6 ist Te6! stark! 39. Te7
 Dd4 40. Dc3! Dxc3 41. Sxc3 Kg8 42. Td7
 Te8 43. Txd6 Te3 44. Sd5! Te2+ 45. Kf3
 Ta2 46. Td7 Txa3 47. Sf6+ Kf8 48. Sxh7+
 Ke8 49. Sf6+ Remis (Dauerschach)

Anmerkungen: Bernhard Laube

PILZ - IM GAZIK (2430)

(Eger - Ungarn, 1988)

1. Sf3 Sf6 2. g3 d6 3. Lg2 e5 4. d3 g6
 5. e4 Lg7 6. 0-0 0-0 7. Sbd2 Sc6 8. Te1
 Sh5 9. Sc4 f5?! (verfrüht) 10. exf5 Lxf5
 11. c3 Dd7 12. Se3 Lh3 13. Lxh3(!) Dxh3
 14. Sg5 Dd7 15. Db3+ Kh8 16. De6! De8
 17. Sd5! += Tc8 18. Dxe8?! besser war
 18. Dh3 mit weiterhin leichten Vorteil
 für Weiß 18. ... Tfxe8 19. Sf7+ Kg8
 20. Sh6+ Lxh6 21. Lxh6 Sd8 22. Tad1 c6
 Schwarz übernimmt nun die Initiative
 23. Sb4 Se6 24. Le3 a6 25. Sc2 Sf6 26. h3
 Tc7 27. d4 e4 28. c4 b5 29. b3 bxc4
 30. bxc4 Tb8 31. Lc1 d5 32. La3 Sg5
 33. Kg2 Sf3 34. Tf1 Tcc8 35. Se3 Kf7
 36. Ld6! Tb2 37. Tb1! Weiß opfert einen
 Bauern für aktives Spiel! 37. ... Txa2
 38. Tb7+ Ke6 39. Lc5 Te8 erzwungen
 40. Tc7! Sd2 41. Txc6+ Kf7 42. Tc7+ Kg8



43. cxd5!! dieses Qualitätsopfer ist die
 Krönung der weißen Spielführung. Weiß
 baut zurecht auf die Aktivität(!) seiner
 Figuren! 43. ... Sxf1 44. Kxf1 a5 was
 sonst? 45. Kg2 a4 46. Le7! der Gewinn-
 zug! 46. ... Kf7 Es gibt nichts anderes:
 46. ... Sh5 47. d6 +- 47. Ld6+ natürlich
 war auch Ld8 möglich 47. ... Kg8
 48. Le5 Tf8 49. d6 Se8 50. Sg4! und zum
 Abschluß noch ein Turmopfer!
 50. ... Sxc7 Zeitnot. Aber Schwarz ist
 ohnehin verloren! 51. Sh6# ein Bilder-
 buch-Matt! 1:0

Wirklich eine Glanzpartie!

Anmerkungen: Raffi Topakian +
 Bernhard Laube

Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
Salzburger Nachrichten
 Die Zeitung
 der Salzburger

GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H
 A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria
 Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdv a

EUBOS HAUTBALSAM

- zieht sofort in die Haut ein, ohne zu glänzen oder zu fetten
- reguliert Feuchtigkeits- und Fettgehalt der Haut
- erhöht die natürliche Spannkraft
- bringt spürbare, angenehme Frische

Wie alle Produkte von Eubos fördert auch Hautbalsam positiv die natürliche Biosphäre der Haut.

EUBOS 

Denn Ihrer Apotheke können Sie vertrauen!

Wir halten Ihre Geldprobleme in Schach.

Jedem Zug beim Schach gehen taktische Überlegungen voraus. Unüberlegtes Handeln kann Figurenverluste und am Ende gar eine Niederlage bedeuten.

Damit Sie in allen Geldfragen keinen falschen Zug machen, sollten Sie vorher mit Ihrem Geldberater bei uns sprechen.

Er berät Sie gewissenhaft und plant mit Ihnen Ihre finanzielle Zukunft.



Salzburger  Sparkasse
 Wir wissen wie der  läuft.